STADT LEUTKIRCH

Umwelterklärung 1998

für die Standorte:

Rathaus Bauhof Schulzentrum

1		VORWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS	3
2		DIE GROßE KREISSTADT LEUTKIRCH IM ALLGÄU STELLT SICH VOR	4
3		ÖKO-AUDIT – EINE HANDLUNGSANLEITUNG	5
4		ÖKO-AUDIT - PRAXIS IN LEUTKIRCH	6
	4.1	Die Umweltpolitik der Stadt Leutkirch	6
	4.2	Eine Stadt – viele Standorte	7
	4.3	Die Steuerzentrale und ihre Satelliten	8
	4.4	Management heißt kontinuierliche Verbesserung	
		4.4.1 Dokumentation – Das Umweltmanagementhandbuch	
		4.4.2 Controlling – Die Umweltprüfung	
		4.4.3 Verbesserungsmaßnahmen – Das Umweltprogramm	
		4.4.4 Erfolgskontrolle – Die Umweltbetriebsprüfung	
		4.4.5 Transparenz – Die Umwelterklärung	_ 11
5		DAS RATHAUS ALS STEUERZENTRALE	_ 12
	5.1	9	
	5.2	Umweltschutz – was bisher geschah	_ 12
	5.3		_ 14
		5.3.1 Die direkten Umweltauswirkungen	
		5.3.2 Konkrete Umsetzung im Rathaus- Das Umweltprogramm	
		5.3.3 Die Kommune als umweltpolitische Akteurin	_ 20
		5.3.4 Die Umweltprogramme für die ausgewählten Handlungsfelder	
		5.3.5 Das Umweltprogramm im Handlungsfeld Energie	
		5.3.6 Das Umweltprogramm im Handlungsfeld Information	
		5.3.7 Das Umweltprogramm im Handlungsfeld Verkehr	
6		DER SATELLIT BAUHOF	_ 27
	6.1	9	_ 27
		Umweltschutz – was bisher geschah	_ 27
		Umweltmanagement im Bauhof	_ 28
	6.4	Umweltdaten – regelmäßige Erfassung	_ 28
		6.4.1 Ressourcenverbrauch	_ 28
		6.4.2 Abfall	_ 29
		6.4.3 Betriebsmittel	_ 30
	6.5	Umweltprogramm – regelmäßige Verbesserungsmaßnahmen	
7		DER SATELLIT SCHULZENTRUM	_ 33
	7.1	9	_ 33
		Umweltschutz – was bisher geschah	_ 34
	7.3	Umweltmanagement im Schulzentrum	_ 35
		Umweltsensibilisierung – Multiplikator Schule	
	7.5	Umweltdaten – regelmäßige Erfassung	_ 36
		7.5.1 Ressourcenverbrauch	_ 36
		7.5.2 Wasser / Abwasser	_ 37
		7.5.3 Abfall	
		7.5.4 Betriebsmittel	_ 38
_	7.6	Umweltprogramm – regelmäßige Verbesserungsmaßnahmen	_ 39
8		GLOSSAR	_ 41
9	_	WIR SIND OFFEN ZUM DIALOG	_ 43
10)	GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG UND TERMIN FÜR DIE NÄCHSTE UMWELTERKLÄRUNG	43

1 Vorwort des Oberbürgermeisters

Umwelt- und Naturschutz hat in Leutkirch bereits eine lange Tradition. Seit vielen Jahren wird auf privater Basis eine gute Naturschutzarbeit geleistet. Auch im kommunalen Bereich hat die Stadt Leutkirch einen konsequenten Weg beschritten.

Seit über zehn Jahren gibt es die Stelle eines Umweltschutzbeauftragten. Vor vier Jahren wurde ein weiterer Mitarbeiter im Bereich Umweltschutz eingestellt. So wurden hervorragende Möglichkeiten für eine gute Umweltarbeit geschaffen.

Deshalb konnte sich die Stadt Leutkirch von Anfang an sehr engagiert am Projekt des Landes (Baden-Württemberg) zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Landschaft (PLENUM) beteiligen. Aus dem PLENUM heraus ist auch die Idee zur Durchführung eines kommunalen Öko-Audits in Leutkirch entstanden. Für die Stadt bot sich damit die gute Chance, eine verläßliche Bestandserhebung umweltrelevanter Daten zu erhalten und die gesamte Umweltschutzarbeit auf eine feste und dauerhafte Grundlage zu stellen.

Bereits die Umweltprüfung als wichtiger erster Schritt im Öko-Audit hat sehr interessante Ergebnisse gebracht. Mit dem Aufbau eines Umweltmanagementsystems ist es uns nun gelungen, die Umweltarbeit zu organisieren und als festen Bestandteil in die gesamte Verwaltungsarbeit zu integrieren.

Zahlreiche Mitarbeiter haben sich mit viel Einsatz an der Durchführung des Öko-Audits beteiligt. Für die Zukunft wünsche ich mir, daß der Prozeß des Öko-Audits auf Dauer in der gesamten Verwaltung mit dem gleichen Einsatz fortgeführt wird. Damit wollen wir das wichtigste Ziel aus der von uns formulierten Umweltpolitik, nämlich die ständige Verbesserung der Umweltsituation im Bereich der Großen Kreisstadt Leutkirch, erreichen.

2 Die Große Kreisstadt Leutkirch im Allgäu stellt sich vor

Die Stadt Leutkirch liegt im Alpenvorland im württembergischen Allgäu am östlichen Rand des Lankreises Ravensburg unmittelbar an der bayerischen Landesgrenze. Das Stadtzentrum befindet sich 655 m über dem Meer, der höchste Punkt der Gemeindefläche liegt am Rande des Höhenzugs der Adelegg auf ca. 890 m Höhe. Mit einer Gesamtfläche von 175 km² gehört die Stadt Leutkirch zu den flächenmäßig größten Gemeinden in Baden-Württemberg.

Die Große Kreisstadt Leutkirch hat etwa 23.000 Einwohner, die ungefähr zur Hälfte in der Kernstadt und zur anderen Hälfte verteilt auf acht im Jahre 1972 eingemeindeten Ortschaften leben.

Leutkirch ist ein alter Kirch- und Gerichtsort des Nibelgaus, der 766 erstmals erwähnt wurde. Namengebend für die Marktsiedlung war die Leutekirche St. Martin, die Hauptkirche des Nibelgaus, die bis heute das Stadtwappen ziert.

Mitten durch die Stadt führte die Reichs- und Heerstraße, die die Handelsplätze Augsburg und Lindau miteinander verband. Schon zur Römerzeit verlief hier die Straße von Isny nach Kellmünz. Als die Stadt 1348 das Zollrecht erhielt, wurde der Straßenzoll für die Durchfahrt eine der Haupteinnahmen der Stadt. Zum Hauptgewerbe aber entwickelte sich die Leinwandweberei und der Leinwandhandel. Um 1500 zählte man über 200 Weber in der Stadt. Neben der Weberzunft gab es drei weitere Zünfte: die der Bäcker, der Metzger und der Bauern.

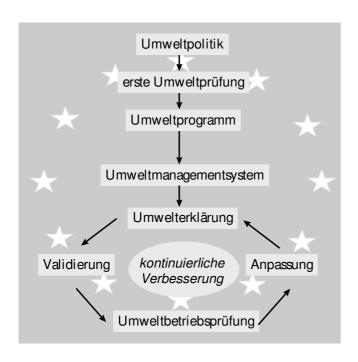
1803 wurde Leutkirch von Bayern mediatisiert. Während der bayerischen Zeit war Leutkirch Station der Salzstraße in die Schweiz. Die Verlegung dieser Straße 1810 ins bayerisch gebliebene Allgäu über Kempten nach Lindau traf die Stadt schmerzlich. Zur Förderung des noch übriggebliebenen Durchgangsverkehrs ließ man 1812 sogar beide Stadttore abreißen. Seit 1810 bildete die Stadt das württembergische Oberamt Leutkirch. Der Oberamtsbezirk umfaßte das Gebiet von Kirchdorf bis Waltershofen und von Wurzach bis Winterstetten. Leutkirch erlebte in dieser Zeit als Verwaltungsund Wirtschaftszentrum einen beträchtlichten Aufschwung.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgte der Anschluß an das Eisenbahnnetz. Als 1938 Wangen und nicht das zentral gelegene Leutkirch Kreisstadt des neuen Allgäukreises wurde, war die Enttäuschung groß. Öffentliche Reaktionen gab es in dieser Zeit jedoch nicht. Erst in den 50er Jahren wurde diese Entscheidung Anlaß heftiger Diskussionen.

Im Zuge der Verwaltungsreform schlossen sich 1972 die Gemeinden Diepoldshofen, Friesenhofen, Gebrazhofen, Herlazhofen, Hofs,. Reichenhofen, Winterstetten und Wuchzenhofen mit der Stadt Leutkirch zusammen. Das württembergische Allgäu kam zum Kreis Ravensburg. Leutkirch ist seit 1974 Große Kreisstadt.

(Stadtarchivarin Nicola Siegloch)

3 Öko-Audit – Eine Handlungsanleitung



Hinter dem Wortgebilde Umweltmanagement verbirgt sich ein Konzept zur systematischen Verbesserung im Umweltschutzbereich. Dieses Konzept wurde im gewerblichen Bereich entwickelt und wird jetzt in der Stadt Leutkirch auf kommunale Strukturen übertragen. Wir haben Umweltmanagementsystem aufgebaut, das den Anforderungen Europäischen Verordnung (EWG) Nr. 1836/93 des Rates vom 29. Juni 1993, besser bekannt unter dem Namen Öko-Audit-Verordnung oder EMAS, entspricht.

Die Öko-Audit-Verordnung ist nichts anderes als eine Handlungsanleitung für den Aufbau von Umweltmanagementsystemen. Kernpunkt

ist die Festlegung von Verantwortlichkeiten und umweltrelevanten Abläufen, um eine kontinuierliche Verbesserung im Umweltschutz zu erreichen. Bis zum Erreichen der begehrten Urkunde wird ein logisch strukturiertes Schema mit mehreren Stationen abgearbeitet.

Umweltpolitik

Mit der Umweltpolitik hat die Stadt Leutkirch Handlungsgrundsätze im Umweltschutz formuliert, die als Leitlinie für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt dienen.

Umweltprüfung

In der Umweltprüfung wurden alle umweltrelevanten Bereiche und Prozesse untersucht. Dabei wurden drei Schwerpunkte gesetzt:

- Erfassung aller umweltrelevanten Verbrauchsdaten
- Überprüfung der Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen
- Überprüfung der umweltrelevanten Organisationsstruktur

Umweltprogramm Die formulierten Handlungsgrundsätze der Umweltpolitik und der aus der Umweltprüfung abgeleitete Handlungsbedarf führten zur Erstellung eines Umweltprogramms zur Verbesserung im Umweltbereich. Um dies zu erreichen, wurden konkrete Zielsetzungen und Maßnahmen mit personellen Verantwortlichkeiten formuliert.

Umweltmanagementsystem

Das Herzstück der EG-Öko-Audit-Verordnung ist das Umweltmanagementsystem. Es ist die Grundlage zur kontinuierlichen Verbesserung im Umweltschutz. Im Umweltmanagementsystem wurden Verantwortlichkeiten für wichtige umweltrelevante Betriebsabläufe festgelegt und in den Betriebsalltag integriert.

Kontinuierliche Verbesserung

Wir geben uns nicht zufrieden mit einer einmaligen Bestandsaufnahme unserer Umweltauswirkungen. Unser Umweltmanagementsystem wird von einem unabhängigen Gutachter daraufhin überprüft, ob es zur kontinuierlichen Verringerung unserer Umweltauswirkungen beitragen kann. In drei Jahren werden wir uns erneut der Begutachtung stellen, in der überprüft wird, ob wir die gesetzten Ziele im Umweltschutz erreicht haben. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Umweltmanagementsystems wird durch diese externe Kontrolle zusätzlich vorangetrieben.

4 Öko-Audit - Praxis in Leutkirch

4.1 Die Umweltpolitik der Stadt Leutkirch

Die Festlegung der Umweltpolitik und der Umweltziele durch den Oberbürgermeister und den Gemeinderat ist die Grundlage der Umweltaktivitäten der Stadtverwaltung. Die Stadt Leutkirch verpflichtet sich darauf hinzuarbeiten, daß diese Politik in allen Ebenen der Kommune verstanden und verwirklicht wird.

Unsere Umweltpolitik setzt sich aus einer Präambel und weiteren Handlungsgrundsätzen zusammen, wie in den folgenden Absätzen dargelegt:

Präambel:

Die Stadt Leutkirch erkennt die Notwendigkeit einer umweltverträglichen Politik. Sie ist Ausdruck ihrer Verantwortung für die Bürger, die Umwelt und künftige Generationen und führt zur Verpflichtung zu einem langfristig angelegten Schutz der Umwelt. Ziel ist es, bei allen Entscheidungen die unseren Lebensraum betreffen, Umweltgesichtspunkte angemessen zu berücksichtigen.

Handlungsgrundsätze

Kontinuierliche Verbesserung im Umweltschutz

Wir führen eine periodische Überprüfung unserer Umweltaktivitäten in allen Handlungsbereichen unserer Stadt mit dem Ziel durch, Schwachstellen zu ermitteln und Maßnahmen zu deren Behebung zu ergreifen.

Größtmögliches Maß an Bürgerbeteiligung

- Wir stellen eine umfassende Information der Bevölkerung über Aktivitäten mit kommunaler Umweltbedeutung sicher.
- Wir fördern eine aktive Mitwirkung der Bevölkerung an der Umweltpolitik und gewährleisten Beteiligungsmöglichkeiten an Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungsprozessen. Mit der Durchführung des Öko-Audits leistet die Stadt Leutkirch einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Agenda 21.
- Wir stellen öffentlich alle umweltrelevanten Aktivitäten in Form einer periodischen Veröffentlichung von Umwelterklärungen dar.

Intensive interkommunale Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch

- Wir setzen uns für einen aktiven Erfahrungsaustausch und eine intensive Zusammenarbeit zwischen den umliegenden Gemeinden, insbesondere im PLENUM- Gebiet mit der Stadt Isny, ein.
- Wir sichern uns gegenseitig eine aktive Unterstützung bei der Umsetzung der Umweltpolitik und der laufenden Verbesserung der Umweltsituation in unserer Region zu.

Ressourcenverbrauch

Als Mitglied des Klimabündnisses setzen wir uns für eine kontinuierliche Verringerung des Ressourcenverbrauchs (z.B. Energie, Boden) und geringere Umweltauswirkungen (z.B. Abfall, Emissionen) in unserem Stadtgebiet ein. Dies gilt sowohl für unsere Politik als auch für unsere eigenen Einrichtungen.

Mitarbeiterförderung

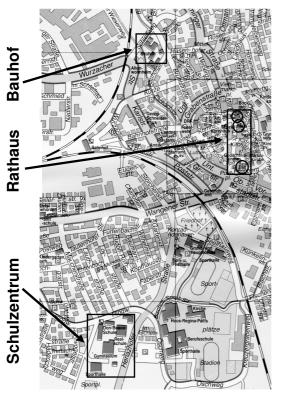
Wir informieren unsere Mitarbeiter über umweltrelevante Vorgänge in Leutkirch und binden sie aktiv in den Umweltschutz ein. Den Mitarbeitern werden durch interne und externe Schulungen die notwendigen Kenntnisse vermittelt.

Einhaltung rechtlicher Anforderungen

Wir halten die gesetzlichen Anforderungen im Umweltschutz ein und streben darüber hinaus Verbesserungen an, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen.

4.2 Eine Stadt – viele Standorte

Die Einrichtungen der Stadt Leutkirch stellen eine Vielzahl von einzelnen Liegenschaften dar, die verstreut über das gesamte Gemeindegebiet liegen und verschiedenste



Aufgabenstellungen verfolgen. Um den Anspruch der standörtlichen Betrachtungsweise der Öko-Audit-Verordnung zu erfüllen, entschieden wir uns dazu, ein Umweltmanagementsystem an drei Standorten aufzubauen, die am besten geeignet sind, die kontinuierliche Verbesserung der Umweltauswirkungen der Stadt möglichst weit voranzutreiben.

Alle Handlungen der Stadt Leutkirch werden maßgeblich durch die Tätigkeiten am Standort Rathaus gesteuert. Sowohl planerische Tätigkeiten, als auch Tätigkeiten in den kommunalen Einrichtungen sind in direkter Weise abhängig von den Entscheidungen, die im Rathaus gefällt werden. Aus diesem Grund ist das Rathaus der wichtigste Anlaufpunkt zur systematischen Verbesserung der Umweltauswirkungen in der Stadt Leutkirch.

Die hohe Zahl an Kindern und Jugendlichen, die in den Schulbetrieb eingebunden sind, stellt einen starken Multiplikatoreffekt für die Ausbreitung des Umweltgedankens in der gesamten Kommune dar. Aus diesem Grund wurde das **Schulzentrum** neben dem Rathaus zur Durchführung des Öko-Audits ausgewählt.

Als dritter Standort in Leutkirch nahm der **Bauhof** als kommunaler Dienstleister mit Umweltrelevanz am Öko-Audit-System teil.

Neben diesen drei Standorten wird auch in der Festhalle auf den Umweltschutz geachtet. Im Rahmen des Öko-Audit-Projekts haben wir in der Festhalle eine Umweltprüfung durchgeführt und daraus ein Umweltprogramm mit konkreten Umweltzielen für die Zukunft erstellt. Um auf Dauer einen umweltgerechten Betrieb der Festhalle zu gewährleisten, haben wir einen Mitarbeiter der Stadtverwaltung als Beauftragten für die Festhalle benannt, der die umweltrelevanten Regelungen aus dem Rathaus vor Ort umsetzt.

4.3 Die Steuerzentrale und ihre Satelliten

Das Gewicht, das dem Rathaus in planerischer Hinsicht zukommt, wurde auch beim Aufbau des Umweltmanagementsystems für die Stadt Leutkirch berücksichtigt. Der Standort Rathaus ist die Steuerzentrale für alle Tätigkeiten im Umweltmanagementsystem. Regelungen, die für das Rathaus gelten, können direkte Auswirkungen auf andere kommunale Einrichtungen haben, auf diese übertragen werden oder übergreifend gültig sein.

In der Praxis sieht dies folgendermaßen aus:

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

Der Oberbürgermeister Otto Baumann und der Bürgermeister Georg Zimmer sind als oberste Entscheidungsträger die hauptverantwortlichen Personen zur Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems.

Die zentrale Figur des Managementsystems ist der Umweltmanagementbeauftragte Michael Krumböck. Bei ihm laufen alle Informationen der Mitarbeiter zu umweltrelevanten Themen zusammen. Er sorgt seinerseits dafür, daß durch eine konsequente Mitarbeit aller Angestellten die gesteckten Ziele im Umweltbereich erreicht werden. Um dies dauerhaft zu ermöglichen, ist der Umweltmanagementbeauftragte in einer Stabsstelle direkt dem Bürgermeister unterstellt.

Neben ihm steht das Audit-Team, das sich aus einzelnen Beauftragten und Verwaltungsmitarbeitern zusammensetzt. Es tagt ein- bis zweimal jährlich und wirkt als beratendes Gremium bei der Umsetzung neuer umweltrelevanter Zielvorstellungen.

Für wichtige umweltrelevante Fragestellungen wurden Beauftragte berufen, die in zentraler Funktion für den gesamten Bereich der Stadt Leutkirch verantwortlich sind. Um alle Aufgabenprofile klar zu definieren, wurden für alle Beauftragten ausführliche Stellenbeschreibungen erstellt. Die Beauftragten der Stadt Leutkirch haben im einzelnen folgende Hauptaufgaben:

Beauftragter für
Beauftragter für Abfall

Erstellung/Pflege eines Abfallwirtschaftskonzepts, Abfalltrennung, Datenerhebung, Abfallreduktion

Beauftragter für Energie Energiecontrolling (Verbrauch + Datenerhebung), Wartung energierelevanter Anlagen, sparsame Energienutzung

Beauftragter für Gefahrstoffe

Umgang mit Gefahrstoffen, Lagerung von Gefahrstoffen, Dokumentation

Beauftragter für
Naturschutz

Uberwachung der planerischen Tätigkeiten im Bereich Naturschutz, Landschaftspflege, Biotopschutz und Gewässerschutz

Beauftragter für Gewässerschutz

Umweltgerechter Umgang mit Wasser/Abwasser in der Kläranlage

Beauftragter für die Festhalle

Umweltgerechter Betrieb der Festhalle

Um das Umweltmanagementsystem auf alle beteiligten Einrichtungen nahtlos zu übertragen, wurden für die umweltrelevanten Aufgaben vor Ort Delegierte benannt. Diese unterstützen den Umweltmangementbeauftragten und die Umweltbeauftragten in ihrer Funktion und sorgen dafür, daß die Maßnahmen zum Erreichen der gesteckten Umweltziele in den Einrichtungen umgesetzt werden.

Somit verfolgt das Umweltmanagementsytem der Stadt Leutkirch konsequent einen roten Faden und es ist gewährleistet, daß von der obersten Verwaltungsspitze bis in die kommunalen Einrichtungen hinein die Umweltschutzleistungen stetig verbessert werden können.

Nicht zuletzt ist die Integration aller Mitarbeiter der Stadt Leutkirch ein wichtiger Aspekt für die Leistungsfähigkeit des Leutkircher Umweltmanagementsystems. Im Rahmen von Schulungen und Informationsveranstaltungen werden die Mitarbeiter regelmäßig über die Umweltaktivitäten der Stadt Leutkirch informiert und dazu aufgefordert, ihren Teil zu einer umweltgerechten Entwicklung der Stadt beizutragen.

Die grundlegende Voraussetzung für eine umweltgerechte Stadtentwicklung ist die Berücksichtigung des Umweltschutzes in den kommunalen Planungstätigkeiten. Aus diesem Grund sind die Umweltbeauftragten der Stadt Leutkirch neben der Betreuung der am Öko-Audit beteiligten kommunalen Einrichtungen auch an der Ausarbeitung von Maßnahmen in kommunalen Handlungsfeldern beteiligt. Wir haben die Handlungsfelder Energie, Information und Verkehr in den Öko-Audit-Prozeß integriert.

Bei der Umsetzung derartiger planerischer Maßnahmen muß zur Entscheidungsfindung in der Regel zusätzlich der Gemeinderat befragt werden. Um die Durchführung des Öko-Audits vertrauenswürdig und transparent zu gestalten und alle Maßnahmen auch mit dem politischen Entscheidungsgremium abzustimmen, wurde der Gemeinderat von Anfang an in die Entscheidungsfindung integriert. Auch für zukünftige Maßnahmen wollen wir diesen Weg der offenen Diskussion wählen. Wir streben eine Konsensbildung bei der Festlegung unserer Umweltziele an, die in kommunalen Strukturen Voraussetzung für eine reibungslose Umsetzung von Zielen ist.

Zur Entwicklung der Maßnahmen für die Umweltprogramme wurde auch die Bevölkerung mit eingebunden. So haben wir unter anderem für die Maßnahmenentwicklung im Handlungsfeld Energie die interessierte Öffentlichkeit mehrfach in den Leutkircher Bocksaal zum "Energietisch Leutkirch" geladen.

4.4 Management heißt kontinuierliche Verbesserung

4.4.1 Dokumentation – Das Umweltmanagementhandbuch

Grundlage einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltauswirkungen der Stadt Leutkirch ist eine gute Dokumentation, so daß sich jeder Verantwortliche bei Bedarf schnell Überblick über die erforderlichen Aufgaben verschaffen kann.

In der Stadt Leutkirch existiert ein Umweltmanagementhandbuch für die Stadtverwaltung, in dem alle Aufgaben der gesamten Kommune im Umweltschutz geregelt sind. Darüber hinaus wurden Umweltmanagementhandbücher für den Bauhof und das Schulzentrum erstellt, in denen alle umweltrelevanten Abläufe der betreffenden Einrichtungen vor Ort dokumentiert sind.

Zur Konkretisierung der im Umweltmanagementhandbuch geregelten Abläufe existieren Dienstanweisungen für verschiedenste Aufgaben, die in kurzer Form Prozeßabläufe, Termine, Instrumentarien und Verantwortlichkeiten beschreiben. So wurden

Dienstanweisungen für folgende Bereiche erstellt:

- Entsorgung von Abfällen
- Umgang mit Gefahrstoffen
- Durchführung des Energiecontrollings
- Umweltverträgliche Beschaffung
- Berücksichtigung des Umweltschutzes bei kommunalen Planungstätigkeiten
- Erstellung der Ökobilanz
- Durchführung der Umweltprüfung in den kommunalen Handlungsfeldern
- Erstellung, Umsetzung und Kontrolle des Umweltprogramms
- Erstellung der Umwelterklärung
- Durchführung der Umweltbetriebsprüfung

4.4.2 Controlling – Die Umweltprüfung

Mit der regelmäßig durchgeführten Umweltprüfung haben wir eine Informationsgrundlage für die Ableitung neuer Umweltziele in der Hand. In der Umweltprüfung untersuchen wir jährlich die direkten Umweltauswirkungen in den beteiligten kommunalen Einrichtungen. Im dreijährigen Rhythmus erfassen wir die indirekten Umweltauswirkungen durch die planerischen Tätigkeiten der Kommune für die Handlungsfelder Energie, Information und Verkehr.

4.4.3 Verbesserungsmaßnahmen – Das Umweltprogramm

Basierend auf den Umweltprüfungen und den Erfahrungen aller Mitarbeiter werden regelmäßig neue Umweltziele in Umweltprogrammen formuliert. Hierzu werden Arbeitsgruppen einberufen, die sich aus Beauftragten, Experten und interessierten Bürgern der Stadt Leutkirch zusammensetzen.

Ausschnitt aus einer Diensanweisung

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

4.4.4 Erfolgskontrolle – Die Umweltbetriebsprüfung

Ein Leitgedanke des Leutkircher Umweltmanagementsystems ist die regelmäßige Kontrolle, ob die eingeführten Prozesse und Regelungen in der Praxis funktionieren. Hierzu führen wir in regelmäßigen Abständen die sogenannte Umweltbetriebsprüfung durch, die aus zwei wesentlichen Teilen besteht:

Organisationscheck	Überprüfung der praktischen Umsetzung der umweltrelevanten Regelungen
Rechtscheck	Überprüfung der Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen

Die Überprüfung dieser Bereiche erfolgt über checklistengestützte Gespräche mit allen beteiligten Mitarbeitern. Verantwortlich für die Durchführung der Umweltbetriebsprüfung ist in Leutkirch der Umweltmanagementbeauftragte, der in einer Schulung speziell für diese Aufgabe ausgebildet wurde.

4.4.5 Transparenz – Die Umwelterklärung

Wir wollen die interessierte Öffentlichkeit ausführlich über die Bemühungen zur Minimierung unserer Umweltauswirkungen informieren. Unser Ziel ist es dabei, durch die transparente Darstellung der städtischen Umweltdaten Vertrauen bei den Einwohnern der Stadt zu schaffen und diese dazu anzuspornen, ihr Verhalten im Alltag ebenfalls möglichst umweltgerecht zu gestalten.

Eine ausführliche Umwelterklärung zur Information der Öffentlichkeit wird gemäß den Vorgaben der EG-Öko-Audit-Verordnung alle drei Jahre erstellt. In der Zeit zwischen der Herausgabe der Umwelterklärungen wird jährlich eine vereinfachte Umwelterklärung in Form der jährlich erstellten Ökobilanz herausgegeben.

5 Das Rathaus als Steuerzentrale

5.1 Allgemeines

STANDORT

Der Standort "Rathaus" besteht aus drei Gebäuden, die sich alle im Zentrum der Leutkircher Altstadt in einem Umkreis von ca. 200 m befinden (siehe Lageplan). Die Gebäude sind im einzelnen:

Historisches Rathaus Leutkirch Verwaltungsgebäude Gänsbühl Gänsbühl 1
Stadtbauamt Spitalgasse 1

GRÖßE DER EINRICHTUNG In den drei Verwaltungsgebäuden arbeiten insgesamt 75 Beschäftigte auf einer Gesamtnutzfläche von 2.750 m². Aufgeteilt auf die drei Gebäude beträgt die Mitarbeiterzahl bzw. Nutzfläche:

Historisches Rathaus Leutkirch: 32 Mitarbeiter auf 900 m² Verwaltungsgebäude Gänsbühl: 15 Mitarbeiter auf 1000 m² Stadtbauamt: 28 Mitarbeiter auf 850 m²

LEITUNG / ANSPRECHPARTNE R Leiter der Stadtverwaltung:

Oberbürgermeister Otto Baumann

1. Beigordneter:

Bürgermeister Georg Zimmer

Ansprechpartner für Fragen des Umweltmanagementsystems:

Umweltmanagementgeauftragter Michael Krumböck

TÄTIGKEITEN

Die drei Verwaltungsgebäude des Standortes "Rathaus" werden ausschließlich zu Verwaltungszwecken genutzt. Die Tätigkeiten werden von sechs Ämtern ausgeführt:

- ♦ Hauptamt
- Rechnungsprüfungsamt
- ♦ Kämmerei
- ♦ Ordnungs- und Sozialamt
- ♦ Schul- und Kulturamt
- ♦ Stadtbauamt

5.2 Umweltschutz – was bisher geschah

Umweltschutz wird in der Stadt Leutkirch nicht erst seit der Einführung unseres Umweltmanagementsystems betrieben. Wir versuchen bereits seit mehreren Jahren, den Umweltschutz verstärkt in unsere Tätigkeiten mit einfließen zu lassen. Die folgende Auflistung vermittelt einen Überblick über bisherige durchgeführte umweltschutzrelevante Maßnahmen in der Stadt Leutkirch.

Tiefbau

- Ausbau der Abwasserbeseitigung im ländlichen Raum durch Anschluß an die zentrale Kläranlage
- Zentrale Kläranlage mit Phosphatfällung und Nitrifikation
- Gewässerausbauprogramm: Ausbau von Fließgewässern nach ökologischen Gesichtspunkten, Sanierungsmaßnahmen an Stillgewässern
- Naturverträgliche Graben- und Fließgewässerunterhaltung, Maßnahmen zur Hochwasserretention
- Erstellung von Gewässerentwicklungsplänen

Land- und Forstwirtschaft

- Naturnahe Bewirtschaftung des über 800 Hektar großen Stadtwaldes
- Extensivierung von städtischen landwirtschaftlichen Flächen
- Unterstützung eines monatlichen Bauernmarktes in der Innenstadt

Klimaschutz und Energie

- Beitritt zum internationalen Klimabündnis
- Verwertung des in der Kläranlage anfallenden Klärgases in einem Blockheizkraftwerk
- Erstellung von Solaranlagen zur Warmwassergewinnung auf der städtischen Sporthalle am Seelhausweg und für die Beheizung des Kinderplanschbeckens im Freibad
- Städtisches Programm zur Förderung von regenerativen Energien für Privathaushalte
- Konzepte für die Nutzung regenerativer Energien (Photovoltaik, Holzhackschnitzel)
 Verkehr
- Innerstädtische Verkehrsberuhigung, Parkraumbewirtschaftung, Tempo 30 Zonen in allen Wohngebieten
- Aufbau eines Radwegenetzes
- Ausgeschilderte Radwanderwege und Radwegekarte
- Öffnung von Einbahnstraßen für gegenläufigen Radverkehr

Naturschutz und Landschaftspflege

- Pflanzung von zahlreichen Hecken und Ufergehölzen, Gestaltung und Anlage von Biotopen
- Jährliche Pflanzaktion (zusammen mit Landwirtschaftsamt) für die Bevölkerung
- Pflege von stadteigenen, nach § 24a NatSchG geschützte Flächen
- Pflanzmaßnahmen für die Stadtbegrünung und Begrünung von Fassaden in der Innenstadt
- Aufhängen von Ersatzbiotopen in der Innenstadt (Nisthilfen, Insektenbretter, Fledermaus- und Florfliegenkästen)
- Anlage einer Streuobstwiese als Lehrpfad
- Aufbau und Unterhalt eines Naturlehrpfades
- Biotopvernetzungskonzepte für einzelne Gemarkungen

Stadtentwicklung

- Ökologisch ausgerichtete Stadtplanung (Einschränkung der Versiegelung, Trennkanalisation, Energiekonzepte, etc.)
- Frühzeitige Bearbeitung von Bebauungsplänen nach § 8a BNatSchG, Bereitstellung von Flächen für Ausgleichsmaßnahmen

Kommunaler Umweltschutz

- Schaffung von 2 Stellen im kommunalen Umweltschutz (Landespfleger und Biologe) und eine Zivildienststelle
- Umwelttelefon, Umweltberatung, Öffentlichkeitsarbeit im Umweltschutz (Presse, Faltblätter etc.)
- AK Umwelt: beratender Ausschuß des Gemeinderates
- Jährliche finanzielle Unterstützung des privaten Naturschutzes und kostenlose Bereitstellung von Büroräumlichkeiten

Abfall und Altlasten

- Vielfältige Maßnahmen zur Wertstofferfassung und Müllreduzierung
- Betrieb einer Kompostieranlage, Komposteraktionen für die Bevölkerung

Flächendeckende Altlastenerkundung

5.3 Die Umweltauswirkungen des Rathauses

Die Umweltauswirkungen der kommunalen Verwaltung müssen differenzierter betrachtet werden als im Produktionsbetrieb. Die direkten Umweltauswirkungen, die durch die Tätigkeiten am Standort entstehen, sind im Vergleich geringer, da weder Waren produziert noch verkauft werden. Die durch den Bürobetrieb in den Leutkircher Verwaltungsgebäuden verursachten Umweltauswirkungen erfassen wir jährlich in Form einer Ökobilanz. Sie werden hier nach verschiedenen Umweltbereichen dargestellt.

Weitere Umweltauswirkungen produziert die Kommune durch Entscheidungen im planerischen Bereich, die im Rathaus gefällt werden und ihre Auswirkungen im gesamten Stadtgebiet entfalten können. Diese indirekten Umweltauswirkungen übersteigen die direkten Umweltauswirkungen der Stadt Leutkirch (z.B. durch Energieverbrauch und dadurch verursachte Emissionen im Rathaus) zum Teil um ein Vielfaches.

5.3.1 Die direkten Umweltauswirkungen

Die Überwachung der Abläufe und der technischen Ausrüstung in den kommunalen Einrichtungen im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Umweltmanagementsystems. Dazu haben wir unter anderem den sparsamen Einsatz von Energie und Wasser, die vorbeugende Wartung und Instandhaltung der technischen Ausrüstung, die Förderung einer rückstandsarmen Kreislaufwirtschaft und die Weiterqualifizierung unseres Personals geregelt.

Folgende Tätigkeiten sind in jedem einzelnen der nachfolgend beschriebenen Bereiche durchzuführen:

- Dokumentation/Aufzeichnung quantitativer Daten für das Ressourcencontrolling
- Umsetzung externer und interner Vorgaben (z.B. gesetzliche Anforderungen, Umweltprogramm)
- Erarbeitung qualitativer und quantitativer Ziele und Maßnahmen für das Umweltprogramm
- Information und Motivation der Mitarbeiter zu umweltgerechtem Verhalten

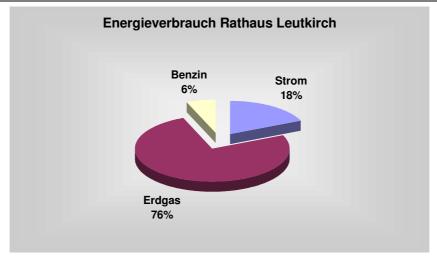
Diese Aufgabenstellung erstreckt sich dabei nicht nur auf den Betrieb im Rathaus selbst. In allen beteiligten kommunalen Einrichtungen wurden Strukturen geschaffen, die zur Umsetzung dieses Ziels beitragen.

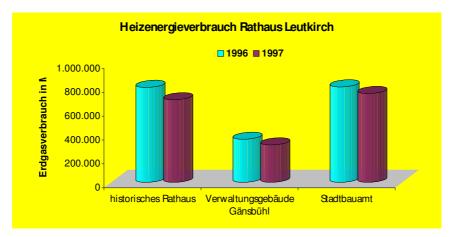
Energie / Emissionen

Zur kontinuierlichen Ermittlung von Verbesserungs- und Einsparpotentialen im Energiebereich wurde ein Controllingsystem aufgebaut. Grundlage hierfür ist die Erfassung des Energieverbrauchs der kommunalen Gebäude sowie die Ermittlung spezifischer Kennzahlen. Hierfür wurde der Umweltbeauftragte Bernhard Schlenker zum Energiefachmann ausgebildet, der als Energiebeauftragter für die Durchführung des Controllings verantwortlich ist. Bei ihm laufen alle erfaßten Energiewerte aus den beteiligten kommunalen Einrichtungen zur Auswertung zusammen

Betrachtet man den Heizenergieverbrauch der drei Häuser, stellt man fest, daß im Verwaltungsgebäude Gänsbühl wesentlich weniger Erdgas verbraucht wird als in den anderen beiden Häusern, wobei der Stromverbrauch in ähnlichen Größenordnungen liegt. Dies ist auf die Bausubstanz der Gebäude zurückführen. Das historische Rathaus und das Stadtbauamt sind historische Gebäude mit einer naturgemäß schlechteren Wärmedämmsituation als im Verwaltungsgebäude Gänsbühl. Hinzu kommt, daß im Verwaltungsgebäude Gänsbühl ein Drittel der gesamten Nutzfläche auf den großen Sitzungssaal entfällt, der nur im Sitzungsbetrieb genutzt wird.

ENERGIE		1996	1997
	Historisches Rathaus	48.753 kWh	47.871 kWh
Strom	Verwaltungsgebäude Gänsbühl	37.338 kWh	34.486 kWh
Sironi	Stadtbauamt	38.031 kWh	35.612 kWh
	Rathaus gesamt	124.122 kWh	117.972 kWh
	Historisches Rathaus	221.192 kWh	192.252 kWh
Erdass	Verwaltungsgebäude Gänsbühl	100.311 kWh	87.157 kWh
Erdgas	Stadtbauamt	222.359 kWh	206.885 kWh
	Rathaus gesamt	543.862 kWh	486.294 kWh
Benzin Rathaus gesamt		k. Daten	4.845 l
Gesamte	2.314.151		





Kennzahlen	Stromverbrauch / Mitarbeiter 1997	Heizenergieverbrauch / m² Nutzfläche 1997
Historisches Rathaus	1.524 kWh	246 kWh
Verwaltungsgebäude Gäns- bühl	2.489 kWh	100 kWh
Stadtbauamt	1.358 kWh	262 kWh

Emissionen entstehen im Rathaus durch die Heizungsanlage (Luftemissionen) und den Fuhrpark (Luft- und Lärmemissionen). Die Luftemissionen werden von uns auf der Grundlage des Energieverbrauchs errechnet und in der jährlichen Ökobilanz dargestellt. Zur Minimierung der Emissionen werden die Verbrennungsprozesse regelmäßig untersucht und gegebenenfalls Einstellungen bei den Feuerungsanlagen vorgenommen. Bei Ersatzinvestitionen für den kommunalen Fuhrpark wird der Einsatz von verbrauchsarmen Fahrzeugen angestrebt.

CO ₂ - Emissionen Rathaus Leutkirch				
	1996	1997		
Heizungsanla- gen	107.685 kg	96.286 kg		
Fuhrpark	k.Daten	11.446 kg		
Berechnungsgrundlage: Benzin/Diesel: 3,15 kg CO ₂ Erdgas: 1,88 kg				

Fuhrpark

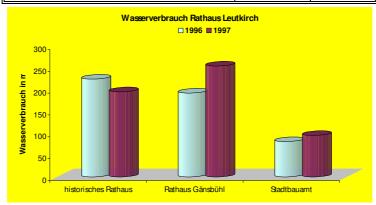
Die Mitarbeiter des Rathauses haben 1997 ca. 85.000 km auf Dienstfahrten zurückgelegt. Die Bahn erreichte dabei einen Anteil von 33%. Es ist unser Ziel, daß bei zukünftigen Dienstfahrten verstärkt die Bahn als Reisemittel benutzt wird. Deshalb haben wir dieses Ziel mit in das Umweltprogramm für das Rathaus aufgenommen.

Dienst	fahrten 1997	Bahnanteil1997
BAHN	27.694 km	200/
PKW	57.000 km	33%

Wasser / Abwasser

Die Wasserentnahme für die kommunalen Einrichtungen erfolgt aus dem öffentlichen Trinkwassernetz. Bei dem anfallenden Abwasser handelt es sich um Haushaltsabwasser. Der Wasserverbrauch in den Rathäusern wird in regelmäßigen Zeitabständen im Rahmen unseres Ressourcencontrollings dokumentiert. Da Wasser im Rathaus nicht zu Produktionszwecken verwendet wird, ist die Abwassermenge gleich der entnommenen Wassermenge.

WASSERVERBRAUCH	1996	1997
Historisches Rathaus	224 m³	195 m³
Verwaltungsgebäude Gäns- bühl	192 m³	254 m ³
Stadtbauamt	81 m³	95 m³



Kennzahlen	Wasserver- brauch / Mitar- beiter 1997
Historisches Rathaus	6.100 l
Verwaltungsgebäude Gäns bühl	- 16.900 l
Stadtbauamt	3.400 l

Der hohe Wasserverbrauch im Verwaltungsgebäude Gänsbühl ist auf den Betrieb des Stadtbrunnens zurückzuführen der als ständiger Verbraucher zu Buche schlägt. Im Rahmen unseres Ressourcencontrollings werden wir den Wasserverbrauch genau überprüfen und entsprechende Wassersparmaßnahmen einleiten.

Abfall

Eine umgesetzte Maßnahme des Öko-Audits ist die im Jahr 1998 eingeführte Abfalltrennung in den Rathäusern in die fünf Fraktionen Papier/Pappe, Glas, Metall, Kunststoffe (RAWEG-Sack) und Restmüll. Bis zum Jahr 1997 wurden nur Restmüll und Papier getrennt. Alle Abfälle werden hinsichtlich Art und Menge ermittelt und in einer jährlich erstellten Abfallbilanz dokumentiert. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig über das Sammelsystem und erforderliche Maßnahmen zur Vermeidung, Verwertung und ordnungsgemäßen Entsorgung der Abfälle informiert.

ABFALLBILANZ RATHAUS			
	1996	1997	
Papier	Keine Daten	1650 kg	
Restmüll	3900 I	2700 I	

Die Organisation der Sammlung, Verwertung und ordnungsgemäßen Entsorgung von Abfällen in der Stadt Leutkirch wird durch den Beauftragten für Abfall gesamtverantwortlich koordiniert. Diese Tätigkeiten regelt eine spezielle Dienstanweisung.

Um die Abfallverwertung bzw. –entsorgung weiter zu verbessern, wird in diesem Jahr ein Abfallwirtschaftskonzept nach den Vorgaben des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes für die Stadt Leutkirch erstellt.

Betriebsmittel

Die wichtigsten Betriebsmittel im Rathaus sind in der untenstehenden Tabelle aufgelistet. Gefährliche Stoffe kommen in den Verwaltungsgebäuden nicht zum Einsatz. Lediglich beim Umgang mit vereinzelten Reinigungsmitteln müssen bestimmte Vorschriften beachtet werden. Die Regelung der Behandlung dieser Stoffe von der Stoffannahme über Lagerung, Kennzeichnung, Betriebsanweisung, Sicherheitsdatenblätter, Mitarbeitereinweisung bis hin zur Entsorgung ist in einer eigenen Dienstanweisung dokumentiert. Verantwortlich für die Anwendung dieser Dienstanweisung in den beteiligten kommunalen Einrichtungen ist der Beauftragte für Gefahrstoffe.

Die angegebenen Mengen für Betriebsmittel werden derzeit noch aus der jährlichen Bestellmenge abgeleitet. Um die Verbrauchsmengen besser erfassen zu können, wird in Zukunft regelmäßig der Lagerbestand erhoben. Die Bestandsaufnahme kann auf einfache Weise im Rahmen des jährlichen Lagerrundgangs durchgeführt werden.

Den Verbrauch an Papier wollen wir weiter reduzieren, wobei der Anteil an Recyclingpapier noch gesteigert werden soll. Der hohe Papierverbrauch pro Mitarbeiter ist unter anderem auf die Erstellung von Kopien als Tischvorlagen für Gemeinderatssitzungen zurückzuführen.

Betriebsmittel			1996	1997
	Reinigungsmittelkonzentrat		157 l	115 l
	Papierh	andtücher	Keine Daten	59.800 Bl.
Dethous		Chlorfrei gebleicht DIN A4	545.000 Bl.	440.000 Bl.
Rathaus gesamt		Recycling DIN A 4	390.000 Bl.	386.000 Bl.
	Papier	Farbig DIN A4	82.500 Bl.	97.000 Bl.
		Briefumschläge, Recycling	158.750 St.	77.000 St.

Kennzahlen	Anteil Recyclingpapier am Gesamtpapierver- brauch 1997	Papierverbrauch / Mitarbeiter 1997
Rathaus gesamt	42%	12.307 Blatt

Beschaffung

Mittels der Dienstanweisung Umweltfreundliche Beschaffung wird die Berücksichtigung von Umweltschutzaspekten bei der Beschaffung gewährleistet. Als Ergänzung zu dieser Dienstanweisung wurde eine Beschaffungsrichtlinie erarbeitet, die Kriterien für die Beschaffung von umweltrelevanten Betriebsmitteln enthält.

Um umweltrelevante Kriterien bei der Vertragsgestaltung zu berücksichtigen, wurde ein Mustervertragsanhang erstellt, der beim Abschluß von Verträgen mit Dritten herangezogen wird. Der Anhang enthält z.B. die Verpflichtung zur Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie die Einhaltung der Umweltpolitik der Stadt Leutkirch bei der Ausführung von Aufträgen.

5.3.2 Konkrete Umsetzung im Rathaus- Das Umweltprogramm

Auf Grundlage der Umweltdaten sowie deren Bewertung haben wir uns konkrete Ziele für Bereiche gesetzt, in denen wir uns auch in Zukunft verbessern wollen. In Arbeitsgruppen, die sich auch zukünftig regelmäßig zusammenfinden werden, haben wir konkrete Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet, die der Umsetzung unserer Ziele dienen sollen.

Im folgenden ist eine Auswahl konkreter Ziele und Maßnahmen aufgeführt, die zur Verbesserung des Umweltschutzes in unserer Stadt führen werden. Die Vorstellung der ausgewählten Ziele erfolgt getrennt nach den direkten und indirekten Umweltauswirkungen der Verwaltung.

ZIEL	MASSNAHME	VERANTWORTLIC H / TERMIN
Energie		
Verringerung des Stromverbrauchs um	Prüfen, ob die Steuerung bei den Heizungsanlagen optimiert werden kann	H. Bernhard 10/98
5% Verringerung des Gasverbrauchs um 5%	 Erstellung und Auswertung einer Thermographie für die Verwaltungsgebäude um die Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen zur Wärmedämmung zu erfassen 	H. Schlenker 05/99
	Installation eines Stromzählers zur Verbrauchserfas- sung der EDV im Stadtbauamt	H. Bernhard 12/98
	Erstellung und Umsetzung eines Beleuchtungskon- zepts durch EVS	H. Schlenker 12/00
	 Prüfen, ob die Schaltkreise der Beleuchtungsanla- gen optimiert werden können 	H. Schlenker 03/99
Wasser		
Verringerung des Wasserverbrauchs um	Einführung eines Wasserbuchs zur monatlichen Do- kumentation der Verbrauchszahlen	H. Strecker 10/98
10%	Toilettenanlagen mit Spülstopps sowie Armaturen mit Durchflußbegrenzern nachrüsten	H. Bernhard 12/99
Fuhrpark		
Erhöhung des Anteils der Bahnreisen am	Prüfen, ob Vielreisende Bahn-Card bezahlt bekom- men können	H. Krumböck 10/98
Gesamtdienstreiseauf- kommen um 10%	 Sensibilisierung der Mitarbeiter zur bevorzugten Nutzung der Bahn bei Dienstfahrten 	kontinuierlich

ZIEL	MASSNAHME	VERANTWORTLIC H / TERMIN
Betriebsmittel		
Verringerung des Pa- pierhandtuchver- brauchs um 5% Erhöhung des Anteils	 Erstellung eines Lagerkatasters für alle kommunalen Einrichtungen Prüfen, ob Alternativen zu den derzeitig eingesetzten Papierhandtuchspendern eingesetzt werden können 	H. Schlenker 06/99 Fr. Hepp 12/98
von Recycling- und Konzeptpapier auf 50%	 Prüfen, ob eine einer papierlosen FAX/e-mail- Lösung eingesetzt werden kann Sensibilisierung der Mitarbeiter zur verstärkten Ver- 	H. Welte 12/98 H. Krumböck
	wendung von Recycling- und Konzeptpapier Auswahl von Papiersorten aus nachhaltiger Wirtschaftsweise	kontinuierlich Fr. Hepp 12/98
Umweltmanagement		
Optimierung der aufgebauten Umweltma-	Erweiterung des Schulungsplans für umweltrelevante Schulungen	H. Krumböck kontinuierlich
nagementstrukturen	Herausgabe einer Umweltseite in der Personalrats- zeitung	H. Krumböck kontinuierlich
	 Durchführung einer Lieferantenbefragung hinsicht- lich umweltgerechter Produktion bzw. Wirtschafts- weise und Berücksichtigung bei der Auftragsvergabe 	Fr. Hepp / H. Krumböck 12/98
	Erstellung einer Erstinformation für neue Mitarbeiter über Aktivitäten der Verwaltung im Umweltschutz	H. Krumböck 08/98

5.3.3 Die Kommune als umweltpolitischer Akteur – indirekte Umweltauswirkungen

Wir sehen eine zentrale Aufgabe darin, mit unseren Entscheidungen im Rahmen der kommunalen Planungstätigkeiten zu einer nachhaltigen umweltverträglichen Stadtentwicklung beizutragen. Um dies zu erreichen, werden die Belange des Umweltschutzes und der Umweltqualität von Beginn an in die kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozesse integriert.

Hierzu erhalten alle Sachgebiete der Stadt die dafür entwickelte Leutkircher Prüfliste. Diese wird vom jeweiligen Sachgebiet bereits zu Beginn eines Planungsprozesses ausgefüllt und ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in die weitere Arbeit automatisch mit ein. Umweltrelevante Planungstätigkeiten werden insbesondere in den Handlungsfeldern Abfall- und Abwasserentsorgung, Energie, Naturschutz- und Landschaftspflege, Stadtplanung/Hoch- und Tiefbau, Tourismus, Verkehr sowie Wasserversorgung durchgeführt.

Handlungsfeld Abfall

Die Stadt Leutkirch möchte ihren Bürgern ein Vorbild in der Abfallvermeidung und Abfalltrennung sein. Zur Umsetzung der abfallwirtschaftlichen Zielsetzungen wird ein Abfallwirtschaftskonzept erarbeitet. Darin ist dokumentiert, in welchen kommunalen Einrichtungen welche Abfallarten anfallen, wie diese entsorgt werden und durch welche Maßnahmen das System verbessert werden kann.

Handlungsfeld Energie

Als Mitglied des Klimabündnisses hat sich die Stadt Leutkirch zum Ziel gesetzt, ihre Schadstoffemissionen zu reduzieren und damit aktiv zum Schutz des Klimas beizutragen.

Eine rationelle Energieerzeugung, die Verwendung regenerativer Energiequellen sowie die Einrichtung einer Energieberatung für die Bevölkerung sollen darüber hinaus den Energieverbrauch durch die Industrie, die Kleinverbraucher (z. B. Handwerk, Landwirtschaft etc.) und die Haushalte auf ein ökologisch verträgliches Mindestmaß reduzieren.

Handlungsfeld Information

Wir entwickeln ein Konzept für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt. Die Information und Sensibilisierung der Bürger für die Belange der Stadt soll durch geeignete Materialien und Veranstaltungen unterstützt werden. In diesem Zusammenhang werden auch Naturlehrpfade angelegt sowie naturkundliche Führungen und Vorträge angeboten.

Die Entgegennahme, Beantwortung und Bearbeitung von Anregungen, Beschwerden und sonstigen Informationen der Bevölkerung ist uns eine wichtige Aufgabe. Externe Informationsquellen über Neuentwicklungen auf dem Umweltsektor und mögliche Verbesserungen bei eingesetzten Stoffen und Verfahren werden genutzt.

Handlungsfeld Stadtplanung / Hoch- und Tiefbau

Die Stadt Leutkirch strebt eine moderate, qualitativ hochwertige Siedlungsentwicklung an. Bei der Planung und Einleitung neuer Flächennutzungskonzepte sowie Baumaßnahmen im Hoch- und Tiefbau wird der Umweltmanagementbeauftragte im Rahmen seiner Tätigkeiten beteiligt. Dabei prüft er, inwieweit es sich um genehmigungspflichtige Maßnahmen handelt, und überwacht die ordnungsgemäße Durchführung erforderlicher Verfahren.

Insbesondere im Rahmen der Aufstellungsverfahren für Bauleitpläne werden wir die Leutkircher Prüfliste zur Berücksichtigung des Umweltschutzes bei kommunalen Planungstätigkeiten in den Prozeß integrieren.

Handlungsfeld Tourismus

Der Tourismus soll in unserer Stadt so entwickelt werden, daß eine intakte und attraktive Landschaft sowie eine gesunde Umwelt die Lebens- und Aufenthaltsqualität für die einheimische Bevölkerung sowie für den Gast stetig verbessert.

Durch eine bewußte Besucherlenkung wird die Umwelt vor Überbeanspruchung geschützt, wertvollen Landschaftsbestandteilen wird der notwendige Schutz gewährt, ohne dadurch zu einer Einschränkung bzw. zum Verlust von Erlebnismöglichkeiten beizutragen. Die Umsetzung dieser Ziele wird im Rahmen der Erarbeitung eines touristischen Entwicklungskonzeptes für die Stadt Leutkirch verfolgt.

Handlungsfeld Verkehr

In der kommunalen Verkehrsplanung wollen wir die Ziele der Verkehrsberuhigung, einer fußgängerfreundlichen Innenstadt sowie den Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes zu einem Gesamtkonzept zusammenfügen.

Durch die Verbesserung vorhandener und Errichtung neuer geeigneter Abstellanlagen werden wir unsere Stadt fahrradfreundlicher gestalten. Dies gilt neben der Innenstadt in besonderer Weise für die Schulbushaltestellen unserer Ortsteile.

Wir versuchen, den städtischen ÖPNV durch entsprechendes Hinwirken auf die Betreiber attraktiver zu gestalten. Mit speziellen Anreizen wollen wir darüber hinaus zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel anregen.

Handlungsfeld Wasser

In der Stadt Leutkirch soll eines der kostbarsten Naturgüter, das Wasser, geschützt und sparsam damit umgegangen werden. Wir streben die Erhaltung gesunder Wassersysteme, die Reinhaltung der Gewässer und die Sicherstellung eines naturnahen Wasserbaus an.

Diese Aufgaben werden bereits seit 1991 vom Beauftragten für Naturschutz ausgeübt.

5.3.4 Die Umweltprogramme für die ausgewählten Handlungsfelder

In ausgewählten Handlungsfeldern haben wir Umweltprogramme mit konkreten Maßnahmen erarbeitet, die wir in den nächsten Jahren umsetzen werden. Wir haben für diesen Prozeß die Handlungsfelder Energie, Information und Verkehr gewählt. Die Erstellung der Umweltprogramme für die kommunalen Handlungsfelder unterscheidet sich von der Vorgehensweise in den kommunalen Einrichtungen. Wie schon bei der Betrachtung der Umweltauswirkungen deutlich geworden ist, werden bei den indirekten Umweltauswirkungen der Verwaltung qualitative Zielvorstellungen formuliert, die Auswirkungen auf die planerischen Tätigkeiten der Kommune haben.

Diese Zielvorstellungen haben wir aus den Vorgaben unserer Umweltpolitik abgeleitet. Sie sollen dazu dienen, die Handlungsgrundsätze unserer Umweltpolitik in die Tat umzusetzen. Deshalb werden in den einzelnen Handlungsfeldern die jeweiligen Ziele der Umweltpolitik aufgelistet und im Anschluß daran eine Auswahl von konkreten Maßnahmen dargestellt.

5.3.5 Das Umweltprogramm im Handlungsfeld Energie

Ziele der Umweltpolitik

- > Förderung des Einsatzes regenerativer Energieträger in Leutkirch
- > Einsatz von Technologien mit möglichst geringen Auswirkungen auf die Umwelt
- > Beibehaltung und Verstärkung der Aktivitäten Leutkirchs beim Energiesparen
- > Aktives Hinwirken auf die Bevölkerung zu einem energiesparenden Verhalten

Тнема	MASSNAHME	VERANTWORT LICH / TERMIN
Ressourcen- controlling	Aufbau eines Ressourcencontrolling-Systems für kommunale Einrichtungen: Stufe 1: Erfassen des Gebäude- und Anlagenbestandes der Stadt Leutkirch. Stufe 2: Einrichten eines EDV-Systems für die zentrale Erfassung, Auswertung und Dokumentation der Daten sowie für die zentrale Steuerung der Anlagen Stufe 3: Umsetzung zusätzlicher Maßnahmen zur Optimierung der Anlagensteuerung (z.B. Einzelraumsteuerung in den Schulen sowie in anderen geeigneten Einrichtungen, autom. Herunterfahren der Heizung bei Öffnen der Fenster usw.).	H. Schlenker 1998 1998/1999 2000
	Ausweitung des Ressourcencontrolling-Systems auf weitere kommunale Einrichtungen bzw. Anlagen	
Holzhack- schnitzel	Hinwirken, daß für die geplante Hackschnitzelanlage Schwachbzw. Durchforstungsholz, Restholz und Rindenmaterial aus heimischen Wäldern zum Einsatz kommt. Zusammenarbeit mit dem Maschinenring und den Waldbesitzern.	Stadt Leutkirch ab 1998
Neubaugebiete	Festlegen eines Anschluß- und Benutzungszwangs an die Wärmeversorgung durch die geplante Holzhackschnitzelanlage. Vernetzung einzelner Wärmeverteilsysteme auch bei künftigen Vorhaben	Stadt Leutkirch läuft
Niedrig- bzw. Niedrigstener- giebauweise	Prüfen der Möglichkeiten, Anreize für die Errichtung von Niedrigbzw. Niedrigstenergiehäusern bei künftigen Vorhaben in der Stadt Leutkirch zu schaffen. Bereithalten und prüfen entsprechender Informationen aus anderen Kommunen (z.B. Hüfingen).	H. Krumböck / H. Schlenker 1998-2000
Energiebera- tung	Einrichten einer Energieberatung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leutkirch zu den Themen: - Altbau-Sanierung, Wärmedämmung (Schwerpunkt!) - Nutzung regenerativer Energiequellen (Solarenergie, Bio-	Stadt Leutkirch / EVS / THÜGA / PLENUM ab 1998

Тнема	MASSNAHME	VERANTWORT LICH / TERMIN
	masse, Geowärme, Windenergie, Wasserenergie etc.)	
	 Energiesparendes Bauen, Bauherren-Info (Niedrigenergie- häuser, Passivhäuser etc.) 	
	 Fördermöglichkeiten auf kommunaler, Landes- und Bun- desebene 	
Altbausanie- rung	Verbesserung der Information und der Beratung zum Thema Altbau-Sanierung, insbesondere zur Problematik der Verbesserung der Wärmedämmung. Organisation einer Info-Veranstaltung	H. Schlenker ab 1998

5.3.6 Das Umweltprogramm im Handlungsfeld Information

Ziele der Umweltpolitik

- > Verbesserung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Leutkirch
- Verbesserung des Informationsstandes der Bevölkerung über Maßnahmen der Stadt Leutkirch im Umweltschutz
- Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung bei aktuellen Themen im Umweltschutz
- > Verstärkte Sensibilisierung der Bevölkerung zu Umweltfragen durch eine entsprechende Informationspolitik

ТНЕМА	MASSNAHME	VERANTWORT LICH / TERMIN
Umweltinforma- tion	Einrichten eines datengestützten Umweltinformationssystems für die Bürger, Aufbereitung leicht zu erhebender Umweltinformationen (z.B. Energiebilanz, Abfallbilanz etc.), Information der Öffentlichkeit über das neue Service-Angebot	H. Krumböck / H. Welte 1999
Öffentlichkeits- arbeit	Erarbeiten eines Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit und Informationspolitik der Stadt Leutkirch: Definition der entsprechenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten in einer Stellenbeschreibung (Beauftragte(r) für die Öffentlichkeitsarbeit bzw. Pressereferent(in)	Fr. Dziubany / Stadt Leutkirch 1999
Neubürger	Ausgabe einer Info-Mappe für Neubürger der Stadt Leutkirch mit Informationen auch zum Thema Umweltschutz in Leutkirch	Einwohnermel- deamt 1998
Schulen	Projektunterricht für Schüler bzw. Fortbildung für Lehrer zu städtischen Vorhaben (z.B. Abwasserentsorgung, Abfall, Landschaftsplan, verkehrlicher Rahmenplan etc.) anregen	H. Krumböck 1999
Naturräume	Aushang im Schaukasten am Gästeamt: Verbesserung der Information der Bürger und der Gäste zum Thema Grünpflege, sensible Naturräume, Belastbarkeit der	Gästeamt / H. Krumböck 1998-1999

ТНЕМА	MASSNAHME	VERANTWORT LICH / TERMIN
	Landschaft und richtige Verhaltensweisen in den Naherholungsgebieten	

5.3.7 Das Umweltprogramm im Handlungsfeld Verkehr

Ziele der Umweltpolitik

- > Reduktion des Schadstoffausstoßes durch verkehrstechnische Maßnahmen
- > Erhöhung der Sicherheit der Bevölkerung im Ortsverkehr
- ➤ Leisten eines Beitrags zu einem dauerhaft-umweltgerechten Verkehr, insbesondere durch die Verbesserung der Möglichkeiten für den Fußgänger- und Radverkehr

THEMA	MASSNAHME	VERANTWORT
IHEMA	WASSNAMME	
		LICH / TERMIN
Innerörtliche	Verbesserung der Radwegeverbindungen unter dem Gesichts-	Stadtbauamt /
Radwege	punkt der Qualität des Angebots:	Ordnungsamt /
	- Zulassen von Radfahrern im verkehrsberuhigten Bereich	Polizei
	(Marktstraße, Bachstraße)	1998-2000
	- Beseitigung identifizierter Gefahrenpunkte zur besseren Ab-	
	sicherung der Radwege in Zusammenarbeit mit der Polizei	
	- Regelmäßige Überprüfung der Radwege auf Sicherheits- und	
	Komfortmängel durch den Bauhof	
	- Schaffen geeigneter Netzverbindungen bzw. Schließen vor-	
	handener Lücken	
Abstellanlagen	Verbesserung des Komforts und der Sicherheit vorhandener so-	H. Uptmoor
für Fahrräder	wie Errichtung neuer Abstellanlagen an zentralen und strategisch	1998-2000
	wichtigen Punkten:	
	- Aufstellen neuer geeigneter Fahrradständer in der Altstadt im	
	Bereich Marktstraße / Stadtwirtschaft sowie Kornhausstraße	
	- Verbesserung der bestehenden Abstellanlagen im Bereich	
	Löwen-Center	
	- Verbesserung der bestehenden Anlagen am Bahnhof. Um	
	eine Attraktivitätssteigerung des Bahnhofsbereichs zu errei-	
	chen, müssen geeignete wettergeschützte und diebstahlsi-	
	chere Abstellmöglichkeiten geschaffen werden	
Schulbushalte-	Überprüfen aller Schulbushaltestellen und klären der folgenden	Stadt Leutkirch
stellen	Punkte:	/ Polizei / ADFC
	- Wo besteht Bedarf an zusätzlichen geeigneten Fahrradab-	/ VCD
	stellanlagen_	1998
	- Wo ist eine Errichtung neuer Anlagen sinnvoll und realisierbar	
	- Wo müssen bestehende Anlagen ersetzt bzw. erneuert wer-	
	den	
	- Wie müssen die Abstellanlagen an den Schulbushaltestellen	
D'	beschaffen sein	0
Dienstfahrräder	Prüfen, ob zusätzliche Dienstfahrräder für die Mitarbeiter der	Stadt Leutkirch
	Stadt Leutkirch angeschafft werden können. Gleichzeitig gilt es	1998-1999
	den Anreiz zur Benutzung der Räder zu erhöhen	

THEMA	MASSNAHME	VERANTWORT
		LICH / TERMIN
Öffentliche Ver-	Schaffen geeigneter Anreize sowohl für Urlauber und Gäste wie	H. Autenrieth /
kehrsmittel	auch für Einheimische, um zur Benutzung öffentlicher Verkehrs-	Fr. Dziubany
	mittel zu motivieren	1998
Mobilitätsver-	Prüfen der Möglichkeiten, durch eine Mobilitätsstudie fundierte	Stadt Leutkirch
halten	Aussagen zum Verkehrsverhalten der Bürgerinnen und Bürger	1999
	Leutkirchs machen zu können	

6 Der Satellit Bauhof

6.1 Allgemeines

STANDORT

Der Standort Bauhof besteht aus 8 Gebäuden, die sich alle auf einem Betriebsgelände befinden. Das Betriebsgelände befindet sich im nordwestlichen Teil der Stadt zwischen einem Wohn- und einem Gewerbegebiet in einem Mischgebiet in der Brühlstraße 23. Aufgrund der Lage des Grundstückes und nur geringer Fahrzeugbewegungen gibt es keine Lärmprobleme mit Anwohnern.

Der Standort wurde ehemals gewerblich genutzt (Schlachthof). Altlastenverdachtsflächen sind nicht bekannt.

GRÖßE DER EINRICHTUNG Der Bauhof Leutkirch beschäftigt am Standort 41 Mitarbeiter (1 Bauhofleiter, 2 Büroangestellte, 38 Meister, Facharbeiter und Hilfskräfte) auf einer Grundfläche von ca. 7600 m².

LEITUNG / ANSPRECHPARTNE R Ansprechpartner für den Bauhof ist der Bauhofleiter Kurt Exler

TÄTIGKEITEN

Der Bauhof ist ein wichtiger umweltrelevanter Dienstleister in der Kommune. Aus diesem Grund wurde der Bauhof als kommunaler Standort zur Durchführung des Öko-Audits ausgewählt. Der Bauhof ist ein Hilfsbetrieb der Verwaltung. Er übernimmt vorrangig Aufgaben zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, der sozialen Sicherung, der Gesundheit, des Sports, der Erholung und der öffentlichen Einrichtungen sowie der Wasser- und Abwasserentsorgung. Aufgaben im einzelnen sind:

- Unterhaltung von Straßen, Gehwegen, Feld- und Waldwegen inkl. Aufstellen von Schildern und Unterhalt der Straßenbeleuchtung
- Durchführung des Winterdienstes
- Unterhaltung, Reparatur und Sanierungsarbeiten des städt. Fuhrparkes
- > Transportarbeiten für städtische Einrichtungen
- > Unterhaltungsarbeiten an städtischen Gebäuden
- Stadtreinigung
- Einrichtung, Unterhalt und Pflege von öffentlichen Grünanlagen
- > Pflege von städtischen Fließ- und Stillgewässern
- Unterhaltung, Erneuerung und Erweiterung der städt. Wasserversorgung
- Unterstützung bei Festveranstaltungen
- > Sondereinsätze bei Hochwasser, Sturmschäden etc.

6.2 Umweltschutz – was bisher geschah

1985: Kompostierung von städtischen Grünabfällen

1988: Anschaffung der ersten Kat-Fahrzeuge

1991: Verwendung von zweitraffiniertem Motorenöl

1992: Trennung von Abfall und Wertstoffen Verbrauch von schwefelfreiem Diesel Anlagenpflege ohne chemische Spritzmittel

1993: Städtische Grasflächen, außer Parkanlagen und Straßenrändern, werden nur noch zweimal gemäht Umrüstung und Neuanlage der Straßenbeleuchtung auf NAV-Leuchtkörper

1994: Überwiegende Verwendung von wasserlöslichen Acryl- und Dispersionsfarben

1995: Anschaffung von geeigneten Fahrzeugen für den Einsatz von Feuchtsalz für den Winterdienst.

6.3 Umweltmanagement im Bauhof

Um das Umweltmanagementsystem effizient auf den Bauhof zu übertragen, wurde der Bauhofleiter Kurt Exler als Umweltdelegierter benannt. Seine Aufgabe ist es, den Informationsaustausch von und zum Steuerzentrum Rathaus zu gewährleisten. So unterstützt er die Beauftragten des Umweltmanagementsystems insbesondere bei der jährlichen Umweltdatenerhebung und schildert die Verhältnisse am Standort. Auf der anderen Seite sorgt er für die praktische Umsetzung der Vorgaben des Umweltmanagementsystems vor Ort. Er ist Ansprechpartner für die Mitarbeiter zu allen Fragen des Umweltschutzes am Bauhof.

6.4 Umweltdaten – regelmäßige Erfassung

Zur Gewährleistung der fortlaufenden Funktionsfähigkeit sowie der Minimierung umweltbelastender Nebenwirkungen aller Anlagen, wurde die regelmäßige, vorbeugende Wartung und Instandhaltung geregelt. Im Bauhof unterliegen die Öl- bzw. Benzinabscheider, die Dieseltankstelle, die Heizungsanlagen, sanitären Einrichtungen und Elektroinstallationen der Wartung durch den Umweltdelegierten.

6.4.1 Ressourcenverbrauch

Der Delegierte für Umweltmanagement dokumentiert jährlich die Verbrauchsmengen von Wasser und Energie und läßt die Daten den Umweltbeauftragten im Rathaus zukommen. Darauf aufbauend werden gezielte Maßnahmen zur Senkung von Verbrauchsspitzen und Verbrauchsmengen erarbeitet.

ENERGI E	1996	1997
Strom	29.935 kWh	27.715 kWh
Erdgas	277.485 kWh	248.034 kWh
Heizöl	2.435 l	700 I
Diesel	52.048 I	35.795 l

Die angegebenen Werte für Heizöl und Diesel werden derzeit noch aus der jährlichen Bestellmenge abgeleitet. Um die Verbrauchsmengen besser erfassen zu können, wird in Zukunft im jährlichen Turnus die Bestandsmenge erfaßt.

Die Luftemissionen werden auf der Grundlage des Energieverbrauchs errechnet und in der jährlichen Ökobilanz dargestellt. Hierbei handelt es sich um Emissionen insbesondere des Fuhrparks mit einem Bestand von über 40 Fahrzeugen und Geräten sowie Emissionen der Heizungsanlage.

CO ₂ - Emissionen Bauhof Leutkirch			
	1996	1997	
Heizungsanla- gen	61.238 kg	50.935 kg	
Fuhrpark	135.260 kg	93.022 kg	
Gesamt	196.498 kg	143.958 kg	
Berechnungsgrundlage: Benzin/Diesel: 3,15 kg CO ₂ /kg Erdgas: 1,88 kg/m			

Der Wasserverbrauch im Bauhof betrug 1997 400 m³. Das Wasser, das bei den Fahrzeugwäschen verunreinigt wird, läuft über einen Ölabscheider zur Kanalisation. Durch einen sorgsamen Umgang mit allen Betriebsmitteln versuchen wir die Wasserverunreinigung so gering wie möglich zu halten.

WASSERVERBRAUCH IM BAUHOF LEUTKIRCH	1996	1997
	530 m³	400 m ³

6.4.2 Abfall

Neben den bauhofinternen Stoffen werden am Standort Abfälle umgeschlagen, die aus den kommunalen Einrichtungen der Stadt und der städtischen Reinigung von Straßen, Wald und Feld stammen. Die Mitarbeiter des Bauhofs trennen und sortieren die Abfälle und führen sie einer geregelten Verwertung oder Entsorgung zu.

Alle anfallenden Abfälle wurden in einer Abfallmatrix zusammengestellt, die auch die Logistik für deren Entsorgung sowie die Entsorgungswege festlegt. Darüber hinaus werden alle Abfälle hinsichtlich Art und Menge ermittelt und in einer Abfallbilanz dargestellt. Sie wird als Grundlage für eine Analyse genutzt, die in Maßnahmen zur weitestgehenden Vermeidung und Verwertung bzw. Entsorgung der Abfälle mündet. Verantwortlich hierfür ist der Beauftragte für Abfall der Stadt Leutkirch und der Delegierte für Abfallentsorgung im Bauhof.

Abfallbilanz Bauhof Leutkirch					
	Gesamti	mengen	Anteil Bauhof		
	1996	1997	1997		
Altholz	11,89 t	249,09t			
Altöl	2.210 l	1.500 l	1.100 l		
Alu / Blech / Dosen	k. Daten	1,2 t			
Batterien	k. Daten	49 St.			
DSD-Wertstoffe		170 kg	170 kg		
Glas	k. Daten	k. Daten			
Kartonagen	10,15 t	-			
Restmüll	59,84 t (bis 9/96)	69,83 t	2.600 I		
Ölabscheiderrückstände	1,50 t	4,07 t	4,07 t		
Mischpapier	16,81 t	31,47 t	200 kg		
Schrott	30,28 t	43,66 t			
Straßenkehricht	513 t	532 t			
Reifen	k. Daten	41 St.			
Leuchtstoffröhren	k. Daten	18 St.			
Ölfilter	k. Daten	50 I	50 I		
Öllappen	k. Daten	200 l	200		

Seit 1997 werden zur genaueren Erfassung bauhofinterne Abfälle getrennt von den restlichen über den Bauhof entsorgten kommunalen Abfällen dokumentiert, um Verbesserungsmöglichkeiten am Standort Bauhof ableiten zu können. 1998 wird die Methode zur Erhebung der bauhofinternen Abfälle verbessert, so daß noch mehr Fraktionen dokumentiert werden können.

Die Fraktionen Glas und DSD-Wertstoffe der kommunalen Einrichtungen werden direkt über Wertstoffhof bzw. Wertstoffinseln entsorgt. Deshalb tauchen in der Abfallbilanz nur die bauhofinternen Werte dieser Stoffe auf.

Auf Vorgabe des Verwerters werden seit 1997 Kartonagen zusammen mit Mischpapier abtransportiert, was die starke Erhöhung des Mischpapieranteils erklärt.

Die große Menge des im Bauhof anfallenden Altöls wird von einer spezialisierten Firma als Zweitraffinat wiederaufbereitet. So haben wir im Bauhof Leutkirch mit der gleichzeitigen Verwendung von Zweitraffinat-Ölen diesen Wertstoffkreislauf konsequent geschlossen.

6.4.3 Betriebsmittel

Der Umgang mit Betriebsmitteln ist für den Bauhof der wichtigste Umweltaspekt. Im Rahmen des Öko-Audits wurde geprüft, ob die Lagerhaltung und der Umgang mit gefährlichen Stoffen im Bauhof den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Gefahrstoffe kommen im Bauhof in Form von Ölen, Fetten und Treibstoffen zum Einsatz. Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Umgangs mit diesen Stoffen wird ein Kataster über die verwendeten Stoffe sowie deren Lagerorte gepflegt. Auf dieser Datengrundlage werden die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und der Gesundheit der Mitarbeiter abgeleitet. In der Malerwerkstatt werden vornehmlich wasserlösliche Farben und Lacke eingesetzt. Ein Teil dieser Stoffe wird direkt am Bauhof in einer Spritzkabine mit Trockenabscheidung verarbeitet. Die überwiegende Menge wird im gesamten Gemeindegebiet für Wartungsarbeiten an städtischen Anlagen benötigt.

Die angegebenen Mengen für Betriebsmittel werden derzeit noch aus der jährlichen Bestellmenge abgeleitet. Um die Verbrauchsmengen besser erfassen zu können, wird in Zukunft regelmäßig der Lagerbestand erhoben. Die Bestandsaufnahme kann auf einfache Weise im Rahmen des jährlichen Lagerrundgangs durchgeführt werden.

BETRIEBSMITTEL E	1996	1997	
Reinigungsmittel	Saure/Alkalische Reiniger	424 I	30 I
Schmierstoffe	Öle	2.210	600 I
Schillerstone	Fette	30 kg	30 kg
Werkstattbedarf	Ölbinder	100 kg	100 kg
	Farben/Lacke (wasserlöslich)	2.552 kg	2.480 kg
	Lacke (Kunstharz und Nitro)	982 kg	k. Daten
Sonst. Betriebsstof-	Pflanzenschutzmittel	32 kg	k. Daten
fe	Dünger	2.467 kg	2.163 kg
	Streusalz	403.000 kg	237.300 kg
	Split	549.000 kg	566.000 kg

6.5 Umweltprogramm – regelmäßige Verbesserungsmaßnahmen

ZIEL	MASSNAHME	VERANTWORT LICH / TERMIN
Wasser		
Verringerung des Wasserverbrauchs um 5%	Kontinuierliche Beimischung von Wasserspeicher- granulat in den städtischen Pflanztrögen	H. Moser kontinuierlich
Betriebsmittel		
kontinuierliche Substitution umweltschädlicher Betriebsmittel	Erstellung eines Katasters über sämtliche im Bau- hof eingesetzte Betriebsmittel	H. Exler / H. Schlenker 12/98
durch umweltfreundli- chere Stoffe	 Suchen nach Substitutionsmöglichkeiten für um- weltschädliche Betriebsmittel 	kontinuierlich
	Erstellung einer Positivliste für die Beschaffung	H. Exler / H. Schlenker 06/99
	Umstellung auf pflanzliche Hydrauliköle	H. Exler 10/98
	 Durchführung eines Probelaufs mit Biodiesel in Fahrzeugen des Fuhrparks 	H. Exler 12/99
Umweltmanagement		
Optimierung der aufgebauten Umweltmanagementstrukturen	 Erstellung eines Grünflächenkatasters für die Stadt Leutkirch zur besseren Planung von Pflegemaß- nahmen 	H. Schlenker 12/00
	 Schulung der Fahrer hinsichtlich einer umwelt- schonenden Fahrweise 	H. Exler 10/98
	Information der Mitarbeiter zum sparsamen Um- gang mit Strom und Heizung über EVS	H. Exler 10/98

7 Der Satellit Schulzentrum

7.1 Allgemeines

STANDORT

Das Schulzentrum mit Gymnasium, Realschule und Förderschule liegt am südwestlichen Stadtrand von Leutkirch. Es umfaßt die Gebäude:

- > Hans-Multscher Gymnasium
- Realschule
- > Förderschule Don-Bosco
- > Zwischenbau (Gebäude zwischen Realschule und Don-Bosco-Schule)
- > Sporthalle

Anschrift: Ringweg 9

Das Gebäude, in dem heute zum größten Teil die Don-Bosco-Schule untergebracht ist, entstand 1965. Im Jahr 1969 wurde um die Realschule erweitert. 1978 folgten das Gymnasium und 1980 die Sporthalle. Das Gelände wurde ehemals landwirtschaftlich genutzt. Zum Standort gehören Schüler- und Lehrerparkplätze. Die daraus hervorgehenden Lärmemissionen sind zeitlich beschränkt und gehen nicht über das normale Maß hinaus.

GRÖßE DER EINRICHTUNG

Die drei an das Schulzentrum angeschlossenen Schulen haben folgende Mitarbeiter- bzw. Schülerzahlen:

- Gymnasium: 527 Schüler, 47 Lehrer, 1 Hausmeister, 2 Sekretärinnen auf 4.058 m²
- ➤ **Realschule**: 689 Schüler, 40 Lehrer, 1 Hausmeister, 1 Sekretärin, 8 Reinigungskräfte für Realschule und Don Bosco-Schule auf 2.608 m²
- ▶ Don-Bosco-Schule: 116 Schüler, 19 Lehrer, 1 Sekretärin auf 1.842 m²
- > **Sporthalle**: 1 Hausmeister auf 1.915 m²

Am Standort Schulzentrum sind 15 städtische Mitarbeiter beschäftigt. Die insgesamt 106 Lehrer sind Landesbeamte.

LEITUNG / ANSPRECHPARTNE R

Leitung:

Gymnasium: Wolfgang Pfeffer

Realschule: Julius Schmid

> Don-Bosco-Schule: Dr. Manfred Schraag

> Sporthalle: Edmund Autenrieth

Ansprechpartner für Fragen des Umweltschutzes:

> Gymnasium: Heinz Strubel

> Realschule: Klaus Blust

Don-Bosco-Schule: Ottmar Kleiner

> Sporthalle: Michael Krumböck

TÄTIGKEITEN

> Gymnasium:

Neben der schulischen Nutzung befinden sich im UG 2 Räume (ca. 195 m²), die ausschließlich von Vereinen genutzt werden. Der Theaterraum wird teilweise von Tanzgruppen u.ä. genutzt.

> Realschule:

Neben der schulischen Nutzung wird das Gebäude durch die Volkshochschule Leutkirch pro Semester 70 Abende genutzt (Küche, Schreibmaschinenraum, Handarbeitsraum, BK-Saal)

> Don-Bosco-Schule:

Schulische Nutzung durch Don-Bosco-Schule und teilweise Realschule

> Sporthalle:

Nutzung durch verschiedene Schulen + Vereinsnutzung

Die hohe Zahl an Kindern und Jugendlichen, die in den Schulbetrieb eingebunden sind, stellt einen starken Multiplikatoreffekt für die Ausbreitung des Umweltgedankens in der gesamten Kommune dar. Aus diesem Grund wurde das Schulzentrum als kommunaler Standort zur Durchführung des Öko-Audits ausgewählt.

7.2 Umweltschutz – was bisher geschah

Gymnasium:

- ➤ Mülltrennung seit mehreren Jahren –Ausweitung der gesammelten Fraktionen bis zur heutigen Breite (siehe Abfallbilanz)
- Ausarbeitung eines Energiesparkonzepts, das sich auf die Bereiche Heizung (Absenkung der Raumtemperatur) und Beleuchtung (Reduzierung der Leuchtstoffröhren) bezieht
- Aufbau einer von Schülern betriebenen Umwelt AG, die in folgenden Themenbereichen Aktionen an der Schule und in der Öffentlichkeit durchführte: Getränkedosen, Müllreduzierung, Wertstoffsammlung, Solarkocher

Realschule:

- Mülltrennung seit 1986 Dokumentation und Veröffentlichung der Mülldaten -Ausweitung der gesammelten Fraktionen bis zur heutigen Breite (siehe Abfallbilanz)
- Aktion "Nur Flaschen kaufen Dosen"
- Aktion "Umweltfreundlicher Schulranzen"
- Aufbau einer "Praxishütte" zum Vorstellen umweltfreundlicher Baumaßnahmen: Grasdach, Regensammler, ökologische Dämmstoffe, Solartechnik, umweltfreundlicher Kellerboden
- Vermeidung von Kunststoff- oder Verbundverpackungen beim Getränkeverkauf (Milch und Kakao in Pfandflaschen)
- Aufbau der Wahlpflichtbereiche "Mensch und Umwelt" und "Natur und Technik": Fertigung von Kompostsilos für die Entsorgung der organischen Abfälle
- Bevorzugte Nutzung der Bahn bei Schulausflügen

Don-Bosco-Schule:

- > Mülltrennung seit mehreren Jahren
- Sparschaltung der Lampen in den Gängen
- > Absenkung der Raumtemperatur in den Klassenzimmern
- Anschaffung von 40 Fahrrädern für Schulauflüge

7.3 Umweltmanagement im Schulzentrum

Um das Umweltmanagementsystem lückenlos auf das Schulzentrum zu übertragen, wurden mehrere Delegiertenstellen für das Schulzentrum geschaffen:

Don-Bosco-Schule:

- > Delegierter für Umwelttechnik: Norbert Horoba (Hausmeister)
- Delegierter für Umweltmanagement: Ottmar Kleiner (Konrektor)

Realschule:

- Delegierter für Umwelttechnik: Norbert Horoba (Hausmeister)
- Delegierter für Umweltmanagement: Klaus Blust (Konrektor)

Hans-Multscher-Gymnasium:

- Delegierter für Umwelttechnik: Richard Berger (Hausmeister)
- Delegierter für Umweltmanagement: Heinz Strubel (Lehrer)

Sporthalle:

Ansprechpartner: Bernd Bräuchler

Für alle Delegiertenposten existieren eigene Stellenbeschreibungen. Aufgabe der Delegierten ist es, den Informationsaustausch von und zum Steuerzentrum Rathaus zu gewährleisten. So unterstützen sie die Beauftragten des Umweltmanagementsystems insbesondere bei der jährlichen Umweltdatenerhebung und schildern die Verhältnisse am Standort. Auf der anderen Seite sorgen sie für die praktische Umsetzung der Vorgaben des Umweltmanagementsystems vor Ort. Sie sind Ansprechpartner für die Mitarbeiter und Schüler zu allen Fragen des Umweltschutzes im Schulzentrum. Dabei übernehmen die Delegierten für Umwelttechnik Aufgaben im technischen Bereich. Die Delegierten für Umweltmanagement sind für die Organisation und die Umsetzung im Schulbetrieb verantwortlich.

7.4 Umweltsensibilisierung – Multiplikator Schule

Auch die Schülerschaft wird konsequent in die Umweltmanagementprozesse mit eingebunden. Diese Sensibilisierung soll den Multiplikatoreffekt des Schulzentrums ausnutzen und neben der internen Verbesserungen im Umweltbereich dafür sorgen, daß das Thema Umweltschutz auch außerhalb der Schulen verstärkt verbreitet wird.

So wurde zur Einbindung der Schülerschaft ein Umweltdienst eingerichtet. In allen Klassen achten im regelmäßigen Wechsel jeweils zwei Schüler auf umweltrelevante Dinge, die den unmittelbaren Bereich des Klassenzimmers betreffen. Hierbei handelt es sich um die Themen:

- > Abfalltrennung
- Raumheizung (falls möglich)
- > Beleuchtung
- Raumlüftung

In der Realschule wurde eine Aufstellung erarbeitet, die für jede Jahrgangsstufe und viele Fächer Verankerungspunkte für das Thema Umweltschutz im Bildungsplan Baden-Württemberg aufzeigt.

7.5 Umweltdaten – regelmäßige Erfassung

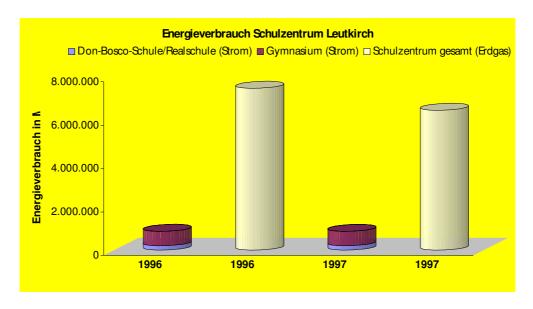
7.5.1 Ressourcenverbrauch

Die Delegierten für Umwelttechnik dokumentieren laufend die Verbrauchsmengen von Wasser und Energie und lassen die Daten den entsprechenden Beauftragten zukommen. Darauf aufbauend werden gezielte Maßnahmen zur Senkung von Verbrauchsspitzen und Verbrauchsmengen erarbeitet.

Energie / Emissionen

Im Rahmen des Öko-Audits erkannten wir, daß im Gymnasiumsgebäude wesentlich mehr Strom verbraucht wird als in den anderen beiden Gebäuden zusammen. Dies ist zum Teil auf den Sporthallenbetrieb und die zusätzliche Vereinsnutzung zurückzuführen.

ENERGIE SCHULZ LEUTKIRCH	ZENTRUM	1996	1997
Don-Bosco- Schule/Realschule	Strom	55.486 kWh	55.694 kWh
Gymnasium/Sporthalle	Strom	184.589 kWh	184.155 kWh
Schulzentrum ges.	Erdgas	2.072.038 kWh	1.790.138 kWh



Kennzahlen	Stromverbrauch / Schüler 1997	Heizenergieverbrauch / m² Nutzfläche 1997
Don-Bosco-Schule/Realschule	69 kWh	-
Gymnasium/Sporthalle	349 kWh	-
Schulzentrum ges.	-	172 kWh

Wenn man die Aufteilung des Energieverbrauchs im Schulzentrum auf die verschiedenen Ressourcen betrachtet, fällt sofort auf, daß der Heizenergieverbrauch den mit Abstand größten Anteil am Energieverbrauch besitzt. Hier liegen also die größten Einsparpotentiale für die Umwelt und den Geldbeutel der Stadt. Dementsprechend ist es unser Ziel, in der Zukunft an den Schulen Wärmedämmaßnahmen zur Verringerung des Heizenergiebedarfs durchzuführen.

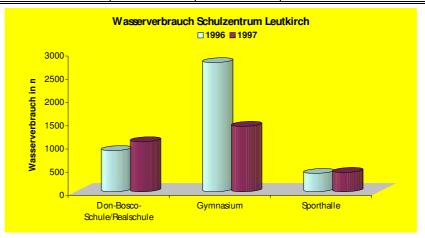
7.5.2 Wasser / Abwasser

Die Wasserentnahme für das Schulzentrum erfolgt aus dem öffentlichen Trinkwassernetz. Bei dem anfallenden Abwasser handelt es sich um Haushaltsabwasser.

Die Abwässer aus den Fachbereichen Biologie, Chemie und Physik werden im Gymnasium über eine Neutralisationsanlage auf den neutralen pH-Wert 7 gebracht und dann der Kanalisation zugeleitet. Eine Dosierungsanlage gibt zu basischen bzw. sauren Abwässern Salzsäure bzw. Natronlauge.

Der Wasserverbrauch im Schulzentrum wird in regelmäßigen Zeitabständen im Rahmen unseres Ressourcencontrollings dokumentiert. Durch die Umweltprüfung im Rahmen des Öko-Audits erkannten wir so zum Beispiel einen sehr hohen Wasserverbrauch im Gymnasium, der auf den Betrieb eines Brunnens im Innenhof der Schule und eine falsche Einstellung der Toilettenspülungen zurückzuführen war. Die Abschaltung des Brunnens 1997 schlug sich sofort deutlich im Wasserverbrauch des Gymnasiums nieder.

Wasserverbrauch Schulzentrum Leutkirch					
1996 1997 Wasserverbrauch / Schüler 1997					
Don-Bosco- Schule/Realschule	885 m³	1075 m³	1.300 l		
Gymnasium	2.777 m ³	1407 m ³	2.700		
Sporthalle	394 m³	414 m³	-		

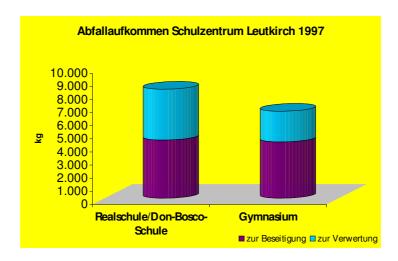


7.5.3 Abfall

Die Schulen des Leutkircher Schulzentrums praktizieren seit mehreren Jahren eine Mülltrennung mit vielen Fraktionen. Darüber hinaus werden alle Abfälle hinsichtlich Art und Menge ermittelt und in einer Abfallbilanz dargestellt. Die Klassenlehrer sorgen durch entsprechende Sensibilisierungsmaßnahmen für eine Einbindung der Schülerschaft in eine konsequent durchgeführte Mülltrennung.

Die Aufstellung der Trennbehälter im Schulzentrum führte bereits dazu, daß Schüler einzelne Wertstoffraktionen von Zuhause mit an die Schule zur Trennung bringen.

ABFALLBILANZ DON-BOSCO- SCHULE + REALSCHULE LEUTKIRCH		ABFALLBILA LEU	NZ GYMN TKIRCH	ASIUM	
	1996	1997		1996	1997
Aluminium	15 kg	35 kg	Aluminium	10 kg	20 kg
Dosen, Metall	100 kg	15 kg	Dosen, Metall	140 kg	30 kg
Glas	500 kg	100 kg	Glas	550 kg	150 kg
Kork	10 kg	10 kg			
Styropor	300 l	15 kg	Styropor	200 I	15 kg
Kunststoffe	1.500 l	150 kg	Kunststoffe	100 kg	100 kg
Kompost	50 kg	50 kg	Kompost	200 I	200 l
Papier / Pap- pe	2.400 kg	3.500 kg	Papier / Pappe	2.000 kg	2.000 kg
Sägemehl	70 kg	150 kg			
			Neutralisations- schlamm	-	1,44 t
Restmüll	28 m³	28,6 m ³	Restmüll	28 m³	28,6 m ³



7.5.4 Betriebsmittel

Die wichtigsten Betriebsmittel sind im Schulzentrum Reinigungsmittel und Papier. Gefährliche Stoffe kommen lediglich in Form von Reinigungsmitteln sowie Unterricht-

schemikalien zum Einsatz. Die Unterrichtschemikalien werden von den dafür geschulten Fachlehrern überwacht.

Die Lagerhaltung der zum Teil großen Mengen an Reinigungs- und Desinfektionsmitteln wird von den Delegierten für Umwelttechnik in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Gefahrstoffe der Stadt überwacht. Die Unterschiede im Verbrauch dieser Mittel sind auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Reinigung im Gymnasium durch eine Fremdfirma übernommen wurde. Da in diesem Gebäude die meisten Flächen mit Teppichboden ausgelegt sind, werden hier wesentlich weniger Reinigungsmittel benötigt.

Die angegebenen Mengen für Reinigungsmittel werden derzeit noch aus der jährlichen Bestellmenge abgeleitet. Um die Verbrauchsmengen besser erfassen zu können, wird in Zukunft regelmäßig der Lagerbestand erhoben. Die Bestandsaufnahme kann auf einfache Weise im Rahmen des jährlichen Lagerrundgangs durchgeführt werden.

BETRIEBSMITTEL		1996	1997	
Don-Bosco-	Reinigungsmittel		1.540 l	2.070 I
Schu- le/Realschule	Papierhandtücher		110.000 Bl.	92.000 Bl.
Don-Bosco- Schule	Papier	Weiß, chlorfrei gebleicht	170.000 Bl.	87.000 Bl.
		Karton DIN A4	12.000 Bl.	11.000 Bl.
		Farbig, DIN A4	9.000 Bl.	3.000 Bl.
Realschule	Papier	Weiß, chlorfrei gebleicht	35.000 BI.	292.000 Bl.
	Recycling		200.000 Bl.	k. Daten
	Reinigungsmittel		313 l	Entf.
Gymnasium	Papierhandtücher		100.000 Bl.	184.000 Bl.
	Papier (Weiß, chlorfrei gebleicht)		150.000 Bl.	233.000 Bl.

Kennzahl	Reinigungsmittel/m ² Realschule+Don-Bosco-Schule 1997		
	0,5		

7.6 Umweltprogramm – regelmäßige Verbesserungsmaßnahmen

ZIEL	MASSNAHME	VERANTWORT LICH / TERMIN
Energie		
Verringerung des Stromverbrauchs um 10%	Kontrolle der Stromverbrauchszahlen in der Sport- halle im Vergleich Schulbetrieb / Vereinsnutzung	H. Bräuchler / H. Autenrieth 12/98
Verringerung des Erd- gasverbrauchs um 5%	> Anbringen von Zeitschaltuhren bei Boilern prüfen	H. Horoba / H. Berger 12/98
	Anbringen von Stromzählern bei Brennöfen	H. Horoba / H. Berger 09/98

ZIEL	MASSNAHME	VERANTWORT LICH / TERMIN
	Getrennte Erfassung des Energieverbrauchs für die einzelnen Schulen ermöglichen	H. Schlenker / H. Casper 12/98
	Prüfen, ob in allen Schulen eine Einzelraumsteue- rung installiert werden kann	H. Horoba / H. Casper 12/99
	Prüfen, ob einzelne Heizkreise des Heizungsnetzes abgekoppelt werden können	H. Horoba / H. Casper 12/98
	 Erneuerung der Fenster der Don-Bosco-Schule (Priorität Ostseite) 	H. Casper 12/00
Abfall		
Verringerung des Restmüllanteils um 10%	Anschaffung eines vorgefertigten Getrenntsammel- systems im Gymnasium	H. Berger 10/98
Wasser		
Verringerung des Wasserverbrauchs um	Getrennte Erfassung des Wasserverbrauch für Don-Bosco-Schule und Realschule	H. Horoba 12/98
10%	 Ermittlung der Hauptverbraucher im Gymnasium, Einbau von Wasseruhren 	H. Berger 12/98
Betriebsmittel		
Verminderung des Papierhandtücherver- brauchs um 10% Verminderung des Reinigungsmittelver-	 Einsatz sparsamer Automaten zur Reduzierung des Papierhandtücherverbrauchs testen Sensibilisierung des Reinigungspersonals zum Umgang mit Reinigungsmitteln und Benutzung von Dosierspendern 	Fr. Hepp 06/99 H. Horoba 10/98
brauchs in Realschule und Don-Bosco-Schule um 5%		
Organisation		
Optimierung der aufgebauten Umweltmanagementstrukturen	 Umweltideensammlung in den Klassen und Prä- sentation der besten Ideen im Rahmen eines Schulfestes bzw. Umweltfestes 	Lehrer 7/99
	 Kontinuierliche Pflege des eingerichteten Umwelt- dienstes in den Klassen 	Lehrer kontinuierlich

8 Glossar

ABC-Analyse Qualitative Bewertung der Daten in Hinblick auf ihre Umwelt-

relevanz als Grundlage für die Ermittlung des Handlungsbe-

darfs in dem jeweiligen Bereich.

Abfallbilanz Erfassung aller Rückstandsfraktionen des Zeitraums vom 1.1.

bis 31.12. des betrachteten Jahres, als Teil der Ökobilanz.

Abfallwirtschaftskonzept Dokumentation geleisteter und geplanter Abfallvermeidungs und Verwertungsmaßnahmen sowie Darstellung der geplan-

ten Entsorgungswege, als Teil der Ökobilanz.

Arbeitsgruppen

Zu den umweltrelevanten Themen werden für die Erstellung des Umweltprogramms Arbeitsgruppen aus Mitgliedern des Gemeinderates, der Verwaltung und der Bürgerschaft eingerichtet, die als Ergänzung zu bestehenden Ausschüssen einmal jährlich zusammentreten, um Maßnahmen für das Um-

weltprogramm vorzuschlagen.

Auditoren/ Auditteam Gruppe von internen oder externen Personen, die im Namen des Oberbürgermeisters handelt, genügend Unabhängigkeit von den zu prüfenden Tätigkeiten besitzt und über folgende Qualifikationen verfügt:

- Kenntnisse über verwaltungsinterne Abläufe und deren Umweltrelevanz
- Kenntnisse über Umweltmanagementsysteme und die Systematik von Öko-Audits
- Kenntnisse über die Durchführung von Umweltprüfungen
- Kenntnisse über umweltrelevante Auflagen und Anforderungen der Kommune und deren Einrichtungen

Gefahrstoffkataster/-plan

Verzeichnis und Lageplan für alle Gefahrstoffe, die während des betrachtenten Zeitraums gelagert/verwendet wurden.

Jahresberichte der Beauftragten Die Beauftragten für Umweltmanagement, Abfall, Energie, Gefahrstoffe, Gewässerschutz und Naturschutz erstellen jeweils einen Jahresbericht über ihre Tätigkeit. In diesen Berichten sollen auch Maßnahmenvorschläge für das Umweltprogramm enthalten sein. (siehe: Beauftragtenprofile)

Öko-Audit

Internes Verfahren zur Überprüfung der Umsetzung der umweltrelevanten Aspekte der Umweltpolitik, -ziele und -programme und der Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems.

Ökobilanz

Zusammenstellung des umweltrelevanten In- und Outputs für den Zeitraum vom 1.1 bis 31.12. des betrachteten Jahres.

Rechts-Check

Der Rechts-Check ist ein Instrument zur Überprüfung der umweltrechtlichen Anforderungen (siehe: externe Audits). Für Defizite, die während des Rechts-Checks identifiziert werden, sollten vom Umweltmanagementbeauftragten Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen werden.

Umweltbetriebsprüfung Instrument für die systematische und regelmäßige Bewertung der Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems.

Umwelterklärung

In der Umwelterklärung werden die Tätigkeiten der Kommune, die Umweltauswirkungen, das Umweltprogramm und das Umweltmanagementsystem dargestellt.

Umweltmanagementsystem

Der Teil der gesamten übergreifenden Verwaltungsstruktur, der die Organisationsstruktur, Zuständigkeiten, Verhaltensweisen, förmlichen Verfahren, Abläufe und Mittel für die Festlegung und Umsetzung der Umweltpolitik einschließt.

Umweltprogramm

Umweltbezogene Gesamtziele u. Handlungsgrundsätze.

Gesamtdarstellung der Maßnahmen der Stadt zur Verbesserung der Umweltsituation vor Ort in den verschiedenen Handlungsfeldern und kommunalen Einrichtungen. Die Maßnahmen werden in mittel- und langfristige Maßnahmen unterteilt.

42

9 Wir sind offen zum Dialog

Mit der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir unsere Mitarbeiter, die Bürgerschaft in Leutkirch und die interessierte Öffentlichkeit über den Umweltschutz in unserer Stadt informieren und Vertrauen für unsere Tätigkeiten schaffen. Deshalb geben wir diese Umwelterklärung für die Veröffentlichung frei.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Umwelterklärung haben, sind wir zu einem offenen Dialog gerne bereit. Bitte wenden Sie sich dazu an:

Stadt Leutkirch - Stadtbauamt

Umweltmanagementbeauftragter Michael Krumböck Spitalgasse 1 88299 Leutkirch 07561 / 87-172

10 Gültigkeitserklärung und Termin für die nächste Umwelterklärung

Nach Überprüfung von Umweltpolitik, Programm, Managementsystem, Methode der internen Überprüfung sowie der vorliegenden Umwelterklärung erkläre ich letztere für die Standorte:

Rathaus Leutkirch Marktstraße 26 88299 Leutkirch

Bauhof Leutkirch Brühlstraße 23 88299 Leutkirch Schulzentrum Leutkirch Ringweg 9 88299 Leutkirch gemäß Verordnung (EWG) 1836/93 für gültig.

Dr.-Ing. Reiner Beer, Umweltgutachter, DE-V-0007 Virchowstraße 26, D-90409 Nürnberg

Die nächste validierte Umwelterklärung wird im Juli 2001 veröffentlicht. In der Zwischenzeit wird jährlich eine vereinfachte Umwelterklärung mit den wichtigsten Umweltdaten sowie bedeutenden umweltrelevanten Veränderungen in der Stadt Leutkirch herausgegeben.